

der wie folgendes entnehmen: „Diese Primitivier hat selbstverständlich weder die Kapuzinerordensgemeinde gesucht, noch der Primitivist „zusammengeschaut“, sondern sie ist jedenfalls, wie alle anderen großen dämerlichen Primitivisten in Begegnung und Tadel, von den Eltern des Primitivisten begangen worden. Der Bauer sieht dort seinen Sohn darin, bei Familienfesten meistigt viel essen und trinken zu lassen, und bezahlt daher auch ähnliche Gelehrten (Hirnungs, Primitivier, Nichtwirke u. s. m.) mit solchen Waffenstreitern, welche uns als Geschmacksfehler erscheinen. Mit dem Atemus haben diese Sitten natürlich gar nichts zu thun, daher auch im vorliegenden Falle nichts mit dem Kapuzinerorden. Die Sache liegt einfach so, daß der rechte Bauer bei der Primitivier seines Sohnes eine Schädigung verursacht, während bei armen Primitivisten nicht viel mehr als „Frischheit“ und „Traminer“ auf der Tafel erscheinen.“ — Wir sind für diese Bezeichnung dankbar, besonders aber, wenn es in einem Punkte dem Evangel. Arbeitgeberboten gelingen zu müssen. Er hat nämlich darauf hingewiesen, daß die Centrumspresse gänzlich über die „Robbenbarone“, „Schlossunter u. s. m.“ berichtet, wenn eine Auflichterathausierung im rheinisch-westfälischen Industriebezirk mit einem Diner von halber Länge abschließe. Davon, daß dieselbe Presse sich in derselben Weise über die vorzeitigen Bauern bei der Primitivier ihrer Söhne verantwohlten Schwelgenreihen erträgt, haben wir nichts gehört. Und das verdient, wie auch der Herr Verfasser der Beleidigung zugaben wird, eine einzige Rüge.

C. H. Berlin, 5. Juni. (Die Anmusterungen von Vollmatrosen und unbefahrene Schiffjungen bei der Handelsmarine im Jahre 1888.) Seit dem Jahre 1874 werden über die Anmusterungen von Vollmatrosen und unbefahrene Schiffjungen bei der deutschen Handelsmarine Erhebungen angelegt. Sie haben im Gangen die Anmusterungen sowohl der Vollmatrosen als auch der Schiffjungen gegen 1887, in welchem Jahre sie schon verhältnismäßig zahlreich waren, sich nach weiter vermehrt und auch die heutigen haben im Jahre 1888 einen jährlichen hohen Stand erreicht. Die Anmusterungen der Schiffjungen beschreibt sich jedoch auf das Nordseegebiet, in dem gegen Ende 1887 die Anmusterungen der Vollmatrosen um 4,6 Proc. den unbefahrene Schiffjungen um 10,1 Proc. zugenommen haben. Das Ozean zeigt jetzt ungezogene eine Abnahme der Anmusterungen, die bei den Vollmatrosen 5,7 Prozent, den unbefahrene Schiffjungen 7,4 Proc. beträgt. Im Offiziergebiet der Schiffsschule im Bergisch zu 1887 nicht verhältnismäßig so hoch diese Abnahme auf andere Gründe mehr zuflügeln werden, vielleicht darauf, daß die Schiffsfestungen weniger blau geweckt haben als sonst. Vergleicht man die in den einzelnen deutschen Hafenplätzen beobachteten durchschnittlichen Monats-Heuerfälle unter einander, so zeigt sich sehrliche Verschiedenheiten. Somit Anmusterungen mit Beleidigung in große Tommen, schwanken die Angaben über die Monatsheuer für Vollmatrosen zwischen 30 und 95 M. für unbefahrene Schiffjungen zwischen 9 und 42,5 M. Diese Schwankungen lassen sich daraus erklären, daß in kleineren Häfen, in denen Anmusterungen verhältnismäßig selten vorkommen, die schätzungsweise und außergewöhnliche Umstände auf die Höhe der verdeckten Heuer einfluß ausüben. Von allen deutschen Küstenstädten hat Schleswig-Holstein mit 30 oder 15,9 Proc. die grösste Zahl der angemusterten Schiffjungen geliefert, es folgen Hamburg mit 296 oder 13,4 Proc., Hannover mit 284 oder 11,9 Proc., Pommern mit 287 oder 13 Proc., Westpreußen mit 86 oder 3,9 Proc. und Oldenburg mit 81 oder 3,7 Proc. Das ist nicht an der Nähe liegenden deutschen Küstenstädten entfielen 586 oder 25,5 Proc. und auf das Ausland 43 oder 1,9 Proc.

* Berlin, 5. Juni. (Nach einer interessante Josefsbeichte.) Unter dieser Überschrift veröffentlicht der „Reichs-Ztg.“ eine Bischofsschrift des Oberpfarrers Busse in Schwerin a. B., wonach dieser mitteilt, daß in dem katholischen St. Josephskirche in Schwerin bei Berlin, einer Zweigkirche des Heims in der Pappelallee, ein 12½ Jahre altes Mädchen, Namens Lydia Raedel, die Tochter evangelischer Eltern und evangelisch getauft, noch einmal getauft wurde.

Bei dem Taufact habe der Kaplan, dessen Name dem Mädchen zweiter Vortrag gewesen sei, erklärt, daß die Taufe eine Bedingung sei, die nur Gültigkeit habe, wenn noch eine andere Taufe vorher erfolgt sei. Darauf wurde das Kind auch katholisch eingetragen und zur ersten Communion zugelassen. Das Kind ist allerdings von einer Frau M., die nach Angabe der Lydia nach Kinder dorf hat, mit Beleidigung des Beauftragten nach dem „Josephheim“ gebracht worden. Dieser legt auf, er habe wohl gewußt, daß die Mutter katholisch sei, aber das wäre ihm nicht bekannt gewesen, bis seine Schwester dort katholisch gemacht werden müsse. Lydia R. hat gewährt, daß sie gleich in den ersten Tagen ihres dortigen Aufenthalts zu einer Katholischmeisterin gelegt, daß sowohl ihre vorherige Mutter als ihr noch lebender Vater evangelisch seien, und habe das vor ihrer katholischen Einsegnung allen Bezeugen wiedergeholt.

Oberpfarrer Busse schließt diese seine Darstellung wie folgt:

Durch das katholische Eingreifen des evangelischen Pfarramtes in Schwerin ist Lydia R. aus dem Josephheim herausgeholt worden. Aber so leicht geht ein Josephheim eine gewonnene Seele nicht aus. Nachdem, wie bestimmt war, das Mädchen dem heimischen Superintendenten Börberg in Schwerin oder deren Söhnen ausgeliehen, erscheint hier in Schwerin a. B. ohne irgend welche vorherige Ankündigung mit dem Mädchen eine Frau, die zu dem Josephheim in hoher Beleidigung steht, um, auf die Worte des Vaters der Lydia verständnislos eingehend, die Einweisung des Kindes zur Mutter im Josephheim zu bewirken. Verhälterlich war es, zum Glück erhält sie rechtzeitig durch ein Gemeindesiegel Kunde von Dem, was vorging, und so fand ich noch zur rechten Zeit. So daß dann ein mit Schreck und andern schönen Gewalten gefüllte Korb von schwerem Gewicht – das Fest von der Josephine für sie und das Kind (nicht dass sie eine etwa schwangere Seele, wie mir die Begeisterin erklärte) – auch ein für den Vater aus „christlicher Vernunftgeiste“ gehendes großes Gedächtnis –, auch nicht die Abteilung, daß man für so einen brauen alten Mann auch die Worte für längere Zeit drohend wolle, nicht den erhofften Erfolg gehabt. Das Mädchen sagt mit Lydia R.: „Ach, du find noch nicht evangelische Mutter.“ Sollte da nicht eine Beobachtung über den Zustand der Mutter und eine Unterredung bei der derselben befindlichen Kinder am Platze sein?

** Berlin, 5. Juni. (Privattelegramm.) Die Deckschrift zur weiteren Begründung des Gesetzentwurfs zum Ende des gewerblichen Arbeitserhaltungsgesetzes ist dem Reichstag heute zugänglich. Es ist, wie schon berichtet, ein ziemlich umfangreiches Schriftstück von über 100 Seiten und bringt nähere Mittheilungen über den Umfang und die Art der Ausführungen bei den Arbeitskämpfen der letzten Jahre auf Grund der in sämtlichen Bundesstaaten vorgenommenen Erhebungen. Die Deckschrift verzählt in drei Abschnitte. Im ersten werden vornehmlich allgemeine Berichte über die Häufigkeit und Schwere der vergangenen Ausführungen mitgetheilt, wie sie von den Oberhofteamillen und Polizeibehörden erkannt sind, wobei die Schwierigkeiten der Erstellung und Beweisführung dargelegt sind und im Einzelnen gezeigt wird, worin vornehmlich die Ausführungen gegen Arbeitgeber und gegen Dritte bestehen. Angeführt sind die Ausführungen einiger Handelskammern über kommerzielle Folgen der Ausführungen in ihren Bezirken. Der zweite Abschnitt handelt insbesondere von den Ausführungen der Arbeitnehmer gegen Arbeitgeber; Prozug zum Anschlag an Coalitions, wie zur Arbeitseinstellung; Übernahme der Arbeitnehmer, der Arbeitshäfen und der Verleih-

anlagen durch Streikposten; Zusammenrottungen; planmäßige Organisation des Überzeugungswesens; Übernahme des Betriebs auf den Bahnhöfen und Landstraßen; Regelungen der Behörden, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gegen den Terrorismus der Ausländer; einschlägige und gemeinschaftliche Wirkung des Streikpostenstreiks; das Treiben der Agitatoren; Plagen aus Arbeitervierteln über Terrorismus; Verfolgung Arbeitwilliger nach Beendigung von Streiks wegen Nichtbeleidigung. Der dritte Abschnitt legt die Ungleichheit der bestehenden Strafbestimmungen dar, insbesondere die Ungleichheit des § 153 der Gewerbeordnung, der unanwendbar ist, wenn nicht die Erlangung günstigerer Lohn- und Arbeitsbedingungen bedacht wurde, der unanwendbar ist, wenn nicht zum Abschluß an eine Verarbeitung oder zur Beendigung einer solchen genutzt werden sollte, der fernher nicht anwendbar ist bei Ausschreitungen, die erst nach Beendigung eines Streiks begangen worden sind, und auch wenn eine Verarbeitung überdrückt nicht vorliegt. Des Weiteren wird die Ungleichheit der Bestimmungen des Strafgesetzbuchs angedeutet. Die Verfolgung von Straftäuschungen befreite häufig am Anfang des erforderlichen Strafantrags, soweit sie das geltende Strafrecht ungünstig gegenüber Einschüchterungen Arbeitwilliger durch größere Menschenansammlungen.

○ Berlin, 5. Juni. (Telegramm.) Der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes Conte-Admiral Urych ist am Sonnabend vor der Besichtigungskomitee nach Hiel in Berlin wieder eingetroffen.

○ Berlin, 5. Juni. (Telegramm.) Wie die „Worrd. Allg. Ztg.“ mitteilt, ist die Nachricht der Presse, daß der Präsident des Reichs-Votanates Urych ist am Sonnabend vor der Besichtigungskomitee nach Hiel in Berlin wieder eingetroffen.

Über die Erwerbungen des spanischen Inselbesitzes im stillen Ozean schreibt die „Colonial-Gesellschaft“: Deutschland hat bei dem Vertrage nichts aufgegeben, obwohl anfängliche Bestrebungen im Gange waren, mit Deutschland eine Art Tauschgeschäft zu machen. Diesen Bestrebungen hat man hier den äußersten Widerstand entgegengesetzt, obwohl man untersetzt nicht in der gleichen günstigen Lage mit den Vereinigten Staaten war. Aber nicht nur die Vereinigten Staaten, sondern auch noch ein anderer Staat hatte eine Auge auf die Carolinas geworfen, und es hat der ganzen Anstrengung unserer Diplomatie verdient, um bereits im vorjährigen Jahr das für uns bedeutsam notwendig war, daß das ganze deutsche Reich einen ehrlichen und gesetzlichen Abschlusssatz für erforderlich. Es könnte dies einer in der Welt geschehen, daß auf Antrag einer nachdrücklichen Anzahl von Geschäftsbürgern über die Einführung einer einheitlichen Lodenklasse vor der Gemeindebehörde eine Abstimmung herbeigeführt wird; erklärt sich die Mehrheit der Abstimmenden dafür, so ist die ehrliche Lodenklasse durch die Gemeinden einzuführen.“

— Die „Germania“ schreibt, die „braunschweigische Thronfolgefrage“ scheint zwischen den jüngsten Verhandlungen stark verbündet zu werden. Warum dem Blatte die „Kritik“, erläutert es wie folgt:

„Wir müssen nicht – so berichtet hierzu die „Nat.-Ztg.“ –, was an der Thronfrage lebt zu kommentieren. Die frühere Königin von Hannover ist nicht mehr im vorigen Schrift mit dem Prinzenregenten Albrecht hier zusammengetroffen, in diesen Jahren liegt keine Anteilnahme noch Rücksagen gekommen, und Prinz Albrecht hat der Königin Marie einen zweifelhaften Brief geschickt gemacht, der die königliche Lodenklasse verhindert hätte. Dieser Brief wurde nicht öffentlich gemacht.“

Wie würden nicht – so berichtet hierzu die „Nat.-Ztg.“ –, was an der Thronfrage lebt zu kommentieren. Die frühere Königin von Hannover ist eine altberühmte Prinzessin, und auch in den vorjährigen Jahren verlor sie kein Interesse noch Rücksagen gekommen, und Prinz Albrecht hat der Königin Marie einen zweifelhaften Brief geschickt gemacht, der die königliche Lodenklasse verhindert hätte. Dieser Brief wurde nicht öffentlich gemacht, für das ganze deutsche Reich einen allgemeinen Lodenklasse um höchstens 8 Uhr Abends mit“ Kaufnahme der Abende von Sonn- und Feiertagen gleichmäßig organisiert. Sollte eine ehrliche Lodenklasse gleichzeitig nicht eingeführt werden, so halten wir die Einführung der Führungsrolle des freiwilligen örtlichen Lodenklusses für erforderlich. Es könnte dies einer in der Welt geschehen, daß auf Antrag einer nachdrücklichen Anzahl von Geschäftsbürgern über die Einführung einer einheitlichen Lodenklasse vor der Gemeindebehörde eine Abstimmung herbeigeführt wird; erklärt sich die Mehrheit der Abstimmenden dafür, so ist die ehrliche Lodenklasse durch die Gemeinden einzuführen.“

○ Köln, 4. Juni. Der Verein der Industriellen des Regierungsbezirks Köln war vom Regierungspräsidenten gebeten, v. Röthke aufgesuchert worden, für Abstimmung der vereinigt noch bestehenden monatlichen Votanperiode und für Erzeugung des Sonnabends als Bahntag durch einen anderen Wochentag einzutreten. Der Verein rietete an seine Mitglieder eine Umfrage. Auf Grund von 70 Antworten erhieltte der Verein den Regierungspräsidenten einen Brief, in dem L. A. aufgeführt wurde:

Monatliche Votanzählungen finden nur in fünf von diesen 70 Städten statt, holmannschaftlich in vier Teilen, vierzehntäglich in 27 und wöchentlich in 34 Dörfern. Drei sind zwei Wochentage desprägt, von denen einer von dem Monat monatlich, am vierten oder 14. Tag, der andere vierzehntäglich beginnt, wöchentlich läuft. Einzel Betriebe haben zahlreiche Abweichung. Die wöchentliche oder zwanzigjährige Votanzählung findet in 22 Städten am Sonnabend, in 20 Städten an anderen Wochentagen statt. In allen Rückläufen wird bemerkt, daß die gewöhnliche Art der Votanzählung sich benötigt habe und von den Arbeitern nicht beansprucht werden sei. Nur in einem Falle der holmannschaftlichen Votanzählung wird angeführt, daß zwar ein kleiner Teil der Arbeiter vierzehntäglich Votan mögen, daß man aber bei der holmannschaftlichen Zahlung auf Wochentag auf die ebenfalls holmannschaftlich von den Arbeitern zu bewirkende Zahlung der Miete bei der Einrichtung beharrte. Die Arbeitnehmer über die Vorfälle und Wochentage laufen äußerst verschieden. Der Unterschied, daß die Mehrzahl der Städte sich für den Sonnabend als Bahntag ausspielt, läßt nicht darauf schließen, daß die Gründe für die Verteilung dieser Tage fast überwiegend sind. Es haben verschiedene Weise sowohl mit der Votanzählung am Sonnabend, als mit derjenigen an einem andern Tage in Bezug auf die Verwendung des Bahns durch die Arbeiter schlechte Erfahrungen gemacht, so daß die Städte erklären, nicht wieder zum Sonnabend, die Arbeitnehmer nicht wieder zu einem andern Werktag als Votanzählungstag zurückführen möchten. Es hat den Unterschied, als ob die örtlichen Verhältnisse auf die einschlägigen Gegebenheiten und Neigungen der Arbeitnehmer einen Einfluss ausüben. Wiederum z. B. in Köln und dem benachbarten Mülheim a. Rh. die Votanzählung im Laufe der Woche, so im Allgemeinen nicht benötigt hat, hat man an andern Orten, wie z. B. im bergischen Lande und im Erzgebirge, mit dieser Art die Zahlung gute Erfahrungen gemacht. Aus allen Mittheilungen geht hervor, daß die Votanzählung am Sonnabend, als Bahntag durch einen Wochentag, die Arbeitnehmer nicht beansprucht werden soll. Nur in einem Falle der holmannschaftlichen Votanzählung wird angeführt, daß zwar ein kleiner Teil der Arbeitnehmer vierzehntäglich Votan mögen, daß man aber bei der holmannschaftlichen Zahlung auf Wochentag auf die ebenfalls holmannschaftlich von den Arbeitern zu bewirkende Zahlung der Miete bei der Einrichtung beharrte. Die Arbeitnehmer über die Vorfälle und Wochentage laufen äußerst verschieden. Der Unterschied, daß die Mehrzahl der Städte sich für den Sonnabend als Bahntag ausspielt, läßt nicht darauf schließen, daß die Gründe für die Verteilung dieser Tage fast überwiegend sind. Es haben verschiedene Weise sowohl mit der Votanzählung am Sonnabend, als mit derjenigen an einem andern Tage in Bezug auf die Verwendung des Bahns durch die Arbeiter schlechte Erfahrungen gemacht, so daß die Städte erklären, nicht wieder zum Sonnabend, die Arbeitnehmer nicht wieder zu einem andern Werktag als Votanzählungstag zurückführen möchten. Es hat den Unterschied, als ob die örtlichen Verhältnisse auf die einschlägigen Gegebenheiten und Neigungen der Arbeitnehmer einen Einfluss ausüben. Wiederum z. B. in Köln und dem benachbarten Mülheim a. Rh. die Votanzählung im Laufe der Woche, so im Allgemeinen nicht benötigt hat, hat man an andern Orten, wie z. B. im bergischen Lande und im Erzgebirge, mit dieser Art die Zahlung gute Erfahrungen gemacht. Aus allen Mittheilungen geht hervor, daß die Votanzählung am Sonnabend, als Bahntag durch einen Wochentag, die Arbeitnehmer nicht beansprucht werden soll. Nur in einem Falle der holmannschaftlichen Votanzählung wird angeführt, daß zwar ein kleiner Teil der Arbeitnehmer vierzehntäglich Votan mögen, daß man aber bei der holmannschaftlichen Zahlung auf Wochentag auf die ebenfalls holmannschaftlich von den Arbeitern zu bewirkende Zahlung der Miete bei der Einrichtung beharrte. Die Arbeitnehmer über die Vorfälle und Wochentage laufen äußerst verschieden. Der Unterschied, daß die Mehrzahl der Städte sich für den Sonnabend als Bahntag ausspielt, läßt nicht darauf schließen, daß die Gründe für die Verteilung dieser Tage fast überwiegend sind. Es haben verschiedene Weise sowohl mit der Votanzählung am Sonnabend, als mit derjenigen an einem andern Tage in Bezug auf die Verwendung des Bahns durch die Arbeiter schlechte Erfahrungen gemacht, so daß die Städte erklären, nicht wieder zum Sonnabend, die Arbeitnehmer nicht wieder zu einem andern Werktag als Votanzählungstag zurückführen möchten. Es hat den Unterschied, als ob die örtlichen Verhältnisse auf die einschlägigen Gegebenheiten und Neigungen der Arbeitnehmer einen Einfluss ausüben. Wiederum z. B. in Köln und dem benachbarten Mülheim a. Rh. die Votanzählung im Laufe der Woche, so im Allgemeinen nicht benötigt hat, hat man an andern Orten, wie z. B. im bergischen Lande und im Erzgebirge, mit dieser Art die Zahlung gute Erfahrungen gemacht. Aus allen Mittheilungen geht hervor, daß die Votanzählung am Sonnabend, als Bahntag durch einen Wochentag, die Arbeitnehmer nicht beansprucht werden soll. Nur in einem Falle der holmannschaftlichen Votanzählung wird angeführt, daß zwar ein kleiner Teil der Arbeitnehmer vierzehntäglich Votan mögen, daß man aber bei der holmannschaftlichen Zahlung auf Wochentag auf die ebenfalls holmannschaftlich von den Arbeitern zu bewirkende Zahlung der Miete bei der Einrichtung beharrte. Die Arbeitnehmer über die Vorfälle und Wochentage laufen äußerst verschieden. Der Unterschied, daß die Mehrzahl der Städte sich für den Sonnabend als Bahntag ausspielt, läßt nicht darauf schließen, daß die Gründe für die Verteilung dieser Tage fast überwiegend sind. Es haben verschiedene Weise sowohl mit der Votanzählung am Sonnabend, als mit derjenigen an einem andern Tage in Bezug auf die Verwendung des Bahns durch die Arbeiter schlechte Erfahrungen gemacht, so daß die Städte erklären, nicht wieder zum Sonnabend, die Arbeitnehmer nicht wieder zu einem andern Werktag als Votanzählungstag zurückführen möchten. Es hat den Unterschied, als ob die örtlichen Verhältnisse auf die einschlägigen Gegebenheiten und Neigungen der Arbeitnehmer einen Einfluss ausüben. Wiederum z. B. in Köln und dem benachbarten Mülheim a. Rh. die Votanzählung im Laufe der Woche, so im Allgemeinen nicht benötigt hat, hat man an andern Orten, wie z. B. im bergischen Lande und im Erzgebirge, mit dieser Art die Zahlung gute Erfahrungen gemacht. Aus allen Mittheilungen geht hervor, daß die Votanzählung am Sonnabend, als Bahntag durch einen Wochentag, die Arbeitnehmer nicht beansprucht werden soll. Nur in einem Falle der holmannschaftlichen Votanzählung wird angeführt, daß zwar ein kleiner Teil der Arbeitnehmer vierzehntäglich Votan mögen, daß man aber bei der holmannschaftlichen Zahlung auf Wochentag auf die ebenfalls holmannschaftlich von den Arbeitern zu bewirkende Zahlung der Miete bei der Einrichtung beharrte. Die Arbeitnehmer über die Vorfälle und Wochentage laufen äußerst verschieden. Der Unterschied, daß die Mehrzahl der Städte sich für den Sonnabend als Bahntag ausspielt, läßt nicht darauf schließen, daß die Gründe für die Verteilung dieser Tage fast überwiegend sind. Es haben verschiedene Weise sowohl mit der Votanzählung am Sonnabend, als mit derjenigen an einem andern Tage in Bezug auf die Verwendung des Bahns durch die Arbeiter schlechte Erfahrungen gemacht, so daß die Städte erklären, nicht wieder zum Sonnabend, die Arbeitnehmer nicht wieder zu einem andern Werktag als Votanzählungstag zurückführen möchten. Es hat den Unterschied, als ob die örtlichen Verhältnisse auf die einschlägigen Gegebenheiten und Neigungen der Arbeitnehmer einen Einfluss ausüben. Wiederum z. B. in Köln und dem benachbarten Mülheim a. Rh. die Votanzählung im Laufe der Woche, so im Allgemeinen nicht benötigt hat, hat man an andern Orten, wie z. B. im bergischen Lande und im Erzgebirge, mit dieser Art die Zahlung gute Erfahrungen gemacht. Aus allen Mittheilungen geht hervor, daß die Votanzählung am Sonnabend, als Bahntag durch einen Wochentag, die Arbeitnehmer nicht beansprucht werden soll. Nur in einem Falle der holmannschaftlichen Votanzählung wird angeführt, daß zwar ein kleiner Teil der Arbeitnehmer vierzehntäglich Votan mögen, daß man aber bei der holmannschaftlichen Zahlung auf Wochentag auf die ebenfalls holmannschaftlich von den Arbeitern zu bewirkende Zahlung der Miete bei der Einrichtung beharrte. Die Arbeitnehmer über die Vorfälle und Wochentage laufen äußerst verschieden. Der Unterschied, daß die Mehrzahl der Städte sich für den Sonnabend als Bahntag ausspielt, läßt nicht darauf schließen, daß die Gründe für die Verteilung dieser Tage fast überwiegend sind. Es haben verschiedene Weise sowohl mit der Votanzählung am Sonnabend, als mit derjenigen an einem andern Tage in Bezug auf die Verwendung des Bahns durch die Arbeiter schlechte Erfahrungen gemacht, so daß die Städte erklären, nicht wieder zum Sonnabend, die Arbeitnehmer nicht wieder zu einem andern Werktag als Votanzählungstag zurückführen möchten. Es hat den Unterschied, als ob die örtlichen Verhältnisse auf die einschlägigen Gegebenheiten und Neigungen der Arbeitnehmer einen Einfluss ausüben. Wiederum z. B. in Köln und dem benachbarten Mülheim a. Rh. die Votanzählung im Laufe der Woche, so im Allgemeinen nicht benötigt hat, hat man an andern Orten, wie z. B. im bergischen Lande und im Erzgebirge, mit dieser Art die Zahlung gute Erfahrungen gemacht. Aus allen Mittheilungen geht hervor, daß die Votanzählung am Sonnabend, als Bahntag durch einen Wochentag, die Arbeitnehmer nicht beansprucht werden soll. Nur in einem Falle der holmannschaftlichen Votanzählung wird angeführt, daß zwar ein kleiner Teil der Arbeitnehmer vierzehntäglich Votan mögen, daß man aber bei der holmannschaftlichen Zahlung auf Wochentag auf die ebenfalls holmannschaftlich von den Arbeitern zu bewirkende Zahlung der Miete bei der Einrichtung beharrte. Die Arbeitnehmer über die Vorfälle und Wochentage laufen äußerst verschieden. Der Unterschied, daß die Mehrzahl der Städte sich für den Sonnabend als Bahntag ausspielt, läßt nicht darauf schließen, daß die Gründe für die Verteilung dieser Tage fast überwiegend sind. Es haben verschiedene Weise sowohl mit der Votanzählung am Sonnabend, als mit derjenigen an einem andern Tage in Bezug auf die Verwendung des Bahns durch die Arbeiter schlechte Erfahrungen gemacht, so daß die Städte erklären, nicht wieder zum Sonnabend, die Arbeitnehmer nicht wieder zu einem andern Werktag als Votanzählungstag zurückführen möchten. Es hat den Unterschied, als ob die örtlichen Verhältnisse auf die einschlägigen Gegebenheiten und Neigungen der Arbeitnehmer einen Einfluss ausüben. Wiederum z. B. in Köln und dem benachbarten Mülheim a. Rh. die Votanzählung im Laufe der Woche, so im Allgemeinen nicht benötigt hat, hat man an andern Orten, wie z. B. im bergischen Lande und im Erzgebirge, mit dieser Art die Zahlung gute Erfahrungen gemacht. Aus allen Mittheilungen geht hervor, daß die Votanzählung am Sonnabend, als Bahntag durch einen Wochentag, die Arbeitnehmer nicht beansprucht werden soll. Nur in einem Falle der holmannschaftlichen Votanzählung wird angeführt, daß zwar ein kleiner Teil der Arbeitnehmer vierzehntäglich Votan mögen, daß man aber bei der holmannschaftlichen Zahlung auf Wochentag auf die ebenfalls holmannschaftlich von den Arbeitern zu bewirkende Zahlung der Miete bei der Einrichtung beharrte. Die Arbeitnehmer über die Vorfälle und Wochentage laufen äußerst verschieden. Der Unterschied, daß die Mehrzahl der Städte sich für den Sonnabend als Bahntag ausspielt, läßt nicht darauf schließen, daß die Gründe für die Verteilung dieser Tage fast überwiegend sind. Es haben verschiedene Weise sowohl mit der Votanzählung am Sonnabend, als mit derjenigen an einem andern Tage in Bezug auf die Verwendung des Bahns durch die Arbeiter schlechte Erfahrungen gemacht, so daß die Städte erklären, nicht wieder zum Sonnabend, die Arbeitnehmer nicht wieder zu einem andern Werktag als Votanzählungstag zurückführen möchten. Es hat den Unterschied, als ob die örtlichen Verhältnisse auf die einschlägigen Gegebenheiten und Neigungen der Arbeitnehmer einen Einfluss ausüben. Wiederum z. B. in Köln und dem benachbarten Mülheim a. Rh. die Votanzählung im Laufe der Woche, so im Allgemeinen nicht benötigt hat, hat man an andern Orten, wie z. B. im bergischen Lande und im Erzgebirge, mit dieser Art die Zahlung gute Erfahrungen gemacht. Aus allen Mittheilungen geht hervor, daß die Votanzählung am Sonnabend, als Bahntag durch einen Wochentag, die Arbeitnehmer nicht beansprucht werden soll. Nur in einem Falle der holmannschaftlichen Votanzählung wird angeführt, daß zwar ein kleiner Teil der

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 282, Dienstag, 6. Juni 1899. (Morgen-Ausgabe.)

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Wir haben die privaten der Könneritz- und der Senn-Straße in Leipzig-Schönefeld eine Straße ausdrücklich der Freizügigkeit der letzten mit der Straße B des Schlesischen Bauerngrunds in das Eisenbahn und mit Ausnahme der Fußwege auch in die Überleitung der Stadtgemeinde übernommen.

Leipzig, am 30. Mai 1899.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ib. 3340. Dr. Georgi. G.

Ausschreibung.

Im Amtsgute Grasdorf bei Taura wie im Gute Thonberg sollen die bischöflichen Nachdienste vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverträge, sowie die Blätter kannen beim Rathaus, Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 3, eingesehen oder gegen vorne und beschleunigte Einladung von 1.50,- M für jeden Nachdag, die auch in Briefmarken erlegt werden können, bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Nachfrage Nachdienste im Amtsgute Grasdorf

ber. * Gute Thonberg verlesen, bis zum 12. Juni Vormittags 10 Uhr an oben genannte Stelle postiert einzureichen.

Der Rath behält sich jede Entscheidung vor.

Leipzig, den 5. Juni 1899.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ib. 3358. Dr. Georgi. G.

Ausschreibung.

Das Abürben der Treppenhäuser in den südlichen Grundstücken Brühl Nr. 37, 38, 39, Gute Wiede (Peterstraße 17), Gemeindeweg Nr. 5, Reichsstraße 1, Reichsstraße 2, Wittenbüttelstraße 7 in Leipzig soll vereinbart werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverträge können beim Rathaus-Kant., Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 3, eingesehen oder gegen vorne und beschleunigte Einladung von 1.50,- M für jeden Nachdag, die auch in Briefmarken erlegt werden können, bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Nachfrage Nachdienste des Treppenhäusers im südlichen Grundstück Brühl Nr. 37 u. s. w.

ber. bis zum 13. Juni Vormittags 10 Uhr an oben genannte Stelle postiert einzureichen.

Der Rath behält sich jede Entscheidung vor.

Leipzig, den 1. Juni 1899.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ib. 3357. Dr. Georgi. G.

Ausschreibung.

Die Lieferung von Rahmenholz aus Granit für den Großbauern des Neuendorfes an die Gerichtsverwaltung, sowie die Maurerarbeiten bei dem Betriebe zu derselben sollen vereinbart werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverträge, sowie die Blätter kannen beim Rathaus-Kant., Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 3, eingesehen oder gegen vorne und beschleunigte Einladung von 1.50,- M für jeden Nachdag, die auch in Briefmarken erlegt werden können, bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Nachfrage Nachdienste des Neuendorfes an den Großbauern

Brühl Nr. 37 u. s. w.

ber. bis zum 15. Juni Vormittags 10 Uhr an oben genannte Stelle postiert einzereichen.

Der Rath behält sich jede Entscheidung vor.

Leipzig, den 8. Juni 1899.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ib. 3359. Dr. Georgi. G.

Ausschreibung.

Die Lieferung von Rahmenholz aus Granit für den Großbauern des Neuendorfes an die Gerichtsverwaltung, sowie die Maurerarbeiten bei dem Betriebe zu derselben sollen vereinbart werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverträge, sowie die Blätter kannen beim Rathaus-Kant., Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 3, eingesehen oder gegen vorne und beschleunigte Einladung von 1.50,- M für jeden Nachdag, die auch in Briefmarken erlegt werden können, bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Nachfrage Nachdienste für das Neuendorfes an den Großbauern

Schönfeldstraße

ber. bis zum 15. Juni 1899. Vormittags 10 Uhr, an oben genannte Stelle postiert einzereichen.

Der Rath behält sich jede Entscheidung vor.

Leipzig, den 8. Juni 1899.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ib. 3360. Dr. Georgi. G.

Bekanntmachung.

Nachdem die öffentliche ausgeschriebenen Geb.- und Manceo-, Zimmer-, Biegeler-, Stolzen- und Körbisch- und Holzmeisterarbeiten, sowie die Lieferung der wälzergerne Teile für den Neubau der 2. Etappe der 22. Feuerwache in Leipzig-Lindenau vergeben worden sind, werden die unbedingt gebliebenen Bewerber aus Ihren Angeboten hierdurch entlassen.

Leipzig, den 29. Mai 1899.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ib. 3360. Dr. Georgi. G.

Vermietungen:

1) Kleine Bleicherstraße 5/7
ein Gebäude, hölzern oder vom 1. Juli a. c. ab, gegen 1. Hälfte des Jahres 1899 oder fest bis zum 31.3. 1903.

2) Kleine Bleicherstraße 25
a. eine Wohnung im Erdgeschoss für 500,- M jährlich,
b. ein Keller, für Geschäftsräume gegen, für 50,- M jährlich,
von 1. Oktober a. c. ab.

3) Lützowstraße 10
eine Wohnung im Erdgeschoss, höchst für 800,- M jährlich,
von 1. Oktober cont. vom 1. Juli a. c. ab.

4) Reichsstraße 7, L
zu Geschäftszwecken passend, für jährlich 1200,- M vom
1. Oktober a. c. ab, oder auch früher. Gewissheit wird
durch einen Zuschlag auch gestellt vermehrt.

5) Platz 57
Stellung für zwei Pferde, zu 100,- M jährlich, von
1. Oktober a. c. ab.

Mietstücke werden auf dem Rathaus, 1. Obergeschoss,
Zimmer Nr. 9, entgegenommen.

Leipzig, den 8. Mai 1899.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ib. 3360. Dr. Georgi. G.

Vermiethungen:

wird seit dem 2. Mai d. J. bis am 28. März 1899 in Delfens bei Dessa geborene Töchterlehrerin Sophie Anna Eichert,

die am genannten Tage ihrer in der aufgeschraubten Abteilung, sich das Leben zu nehmen. Die Vermiethung, die seit längerer Zeit schon vertrautet sein soll, ist von überausster harter Gehalt, bei deutsches Gesicht, gleichartige Augenbrauen, rauhes, anziehendes Gesicht, dunkle Haare, vollständige Zähne, rauhes Haar.

Alle Wohnungsangaben über den Verbleib der Vermiethung sind vorerst der Gewinnung der Gewinnung des unterzeichneten Polizeiamtes zu bringen.

Leipzig, am 8. Juni 1899.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. Dr. Binde

Vermiethung:

wird seit dem 2. Mai d. J. bis am 28. März 1899 in Delfens bei Dessa geborene Töchterlehrerin Sophie Anna Eichert,

die am genannten Tage ihrer in der aufgeschraubten Abteilung, sich das Leben zu nehmen. Die Vermiethung, die seit längerer Zeit schon vertrautet sein soll, ist von überausster harter Gehalt, bei deutsches Gesicht, gleichartige Augenbrauen, rauhes, anziehendes Gesicht, dunkle Haare, vollständige Zähne, rauhes Haar.

Alle Wohnungsangaben über den Verbleib der Vermiethung sind vorerst der Gewinnung der Gewinnung des unterzeichneten Polizeiamtes zu bringen.

Leipzig, am 8. Juni 1899.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. Dr. Binde

Der vermögende Weißkohlsberg Dr. Friedrich August Junius hat mittels Testamente vom 12. Januar 1878 ein Salpmentum gesetzt, welches obgleich an einen adeligen Standen der Rechte zu vergeben ist, der sich wegen seines Alters und seiner gesetzlichen Besitz nicht mehr fortsetzen kann. Das Salpmentum soll vorgezogen werden 1) an solche, die sich als Nachkommen der Familien des Stifters und seiner Abkömmlinge legitimieren, und erst in Erweiterung von solchen an Adeligen verliehen werden, von denen 2. Sohn von Personen, welche in Diensten des dörflichen Standes stehen, insbesondere in den auf dem Rathaus befindlichen Expeditionen stehen, nachdem aber 3) dieses Stiftshaus vor 4) freiherrlich und aufmerksam ältere Standes in Diensten des Barons haben sollen. Beide wollen ihre Gedanken unter Beifügung glaubwürdigerzeugnisse einsenden.

Leipzig, den 1. Juni 1899.

Der Präsident des Königlichen Landgerichts.
Dr. Vogel.

Offentliche Zustellung.

Die "Gesetzestafel", Verordnungszeitung von 1895 in Leipzig, früher Bergische, Brandenburgische, Sachsen- und Lebener Zeitung, vertrieben durch die Reichsdruckerei Dr. Curt Fritschmann und Arthur Steiner in Leipzig, liegt gegen den Sohn des Reichsgerichts August Bruno Siegenwald, früher in Leipzig-Thonberg, jetzt unbekannter Kaufmann, in den auf dem Rathaus befindlichen Expeditionen stehen, nachdem aber 3) dieses Stiftshaus vor 4) freiherrlich und aufmerksam ältere Standes in Diensten des Barons haben sollen. Beide wollen ihre Gedanken unter Beifügung glaubwürdigerzeugnissen einsenden.

Leipzig, den 1. Juni 1899.

Der Präsident des Königlichen Landgerichts.
Dr. Vogel.

Der Präsident des Königlichen Landger

Stahlbad und Luftkurort Bibra i. Thür.
ab vom 20. Mai bis 15. September er. geöffnet. Vorläufig bestehende Heilquelle, reizende, gesunde Lage unmittelbar am Walde. Ruhige Ruhe. Preise durch die

Bade-Direction.

Glaupunkt des Süßwassers. **Bad Sachsen a/Harz.** Glaupunkt des Süßwassers.
Hôtel Schützenhaus,

mit Parkhaus und Wasserhaus.
In drei Seiten vom Walde eingeschlossen, bevorzugte Lage. — Personen in und außer dem Hotel. Eigene Jagd und Jäger. Aug. Fried.

Preisgekrönt: Sicht. Eisen-Moorbad Thür. Ind.- u. Gew.-Aust.
Vorgr. Erfolge d. Gießt. Rheumatismus, Nerven- und Frauenbeschwerden. Prospekte
Gesunde Waldgäste.

Eisen-Moorbad
Schmiedeberg

Nordsee bad Dangast. Villiges Seebad. Postkarte 1. Rp. Ueck. C. Gramberg.

Ostsee-Bad Stolpmünde i. P.
Heilbad — sehr Laub- und Nebelmünder — schöner Strand, fröhlicher
Wochenstag. Ruhige Wohnung. Erreichbare Seitenküste v. Stat. d. Ost.
Besonders tropisch, u. werden Kronen, sowie Recontal. empfohlen.
Ruhige Kunst ausgestellt.

Die Bade-Direction.

Ostseebad Binz

Insel Rügen,
Strand-Hotel, Haus I. Ranges, Preis Nr. III.
mit ca. 100 gut eingerichteten Zimmern, bereit am Strand und Wald gelegen,
freier jolicher Belüftung, Profil bilden. Prospekte gratis.
Binz seit 1895 Fachberater.
Berater: Richard Conrad.

Tanz-Unterricht von Arthur Marquardt.
Am 7. u. 10. Juni beg. neue Tanz-Curse
im Pensionat: Dorfstraße 12, I. Stock, Turen 8. K. Herren 10. A. Sprech- und
Tanzzeit täglich von 11—2 und 8—10 Uhr. Privat- u. Nachhilfestunden
bei. Balzer und Conrat jederzeit mit mühigem Vorwurf.

Nur die
rothe
VOGT sche
Metall-
Putzpomade



Einzig bewährt und gefahrlos
im Haushalt weil nicht Grünspan
erzeugt.

Nur sie entfärbt nicht, verdickt nicht, wie
hellfarbige sogenannte
Putz-Extracte können kürzester Zeit thun.



Cudell u. Co., Aachen,
Motoren- und Motorfahrzeugfabrik,
Motordreiräder,
Anhänger- und Vorspannwagen,
Motor-Tandems (Schrittmacher),
Motorwagen.
Motorboote von Mk. 1600.— an.
Motorfahrzeuge aller Art.
Motoren für alle Zwecke.
Sämtliche Bestand- und Zubehörtheile.
Licenzen werden abgegeben!
Wiederverkäufer gesucht.

Neberraschende Resultate erzielt man mit:
Demmer's neuestem Unterhiize-Herde.

Deutsches Reich - Patent Modell 1896 ohne Nothfeuerung, mit verstellbaren Feuerzügen für Kochherze, Herdtheile u. passend für leicht u. mittelmäßig gehende Schreinre.

Bei ca. 25 %

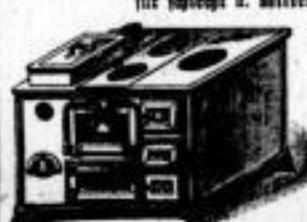
Kohlenersparnis vorzügliche Bratenherde.

Zu beziehen durch unsere Vertreter oder durch jede leidige Oder. u. Verbindung.

Gebrüder Demmer,

Eisenach, alleinige Abteilungen des Patent-Unterhiize-Herde.

Ein Versuch wird die Vorzüglichkeit unserer Patent-Unterhiize-Herde darthun.



festlicher, Vanille
mit Herrmann's leichter Reichtum (Karton 10 Pf.)

Herrmann's GELEE-

Extrakt

Stattlich ist den Detinipfößen und die
Niederwerthäuser beim General-Lagöp
Carl Herrmann & So., Leipzig.
Tel. 4631.
NB. Jede Gebrauchsmuster-
verletzung wird nun mehr verfolgt.

Sensationelle Neuheit

auf dem Gebiete der

Haushaltungsbranche

bietet unsere

Henze-Kanne

D. R. P.

mit in allen Staaten patentierter und mustergeschützter

Sicherheitsvorrichtung gegen Explosion.

Mit der **Henze-Kanne** kann jeder Petroleum, Spiritus, Benzin, Ligroin u. ohne Gefahr ins Feuer gießen. Diese und andere Brennstoffe können beim Auslöschen aus der **Henze-Kanne** abgebrannt werden, ohne daß der zurückbleibende Inhalt mit der **Henze-Kanne** explodieren kann. Durch Benutzung der **Henze-Kanne** beim Feueranfachen mit Petroleum ist kein Dienstmädchen dem Verbrennen ausgesetzt, deshalb soll und darf die **Henze-Kanne** in keinem Haushalt fehlen. Versand nur an Wiederverkäufer. Vertreter überall gesucht.

Man wende sich an die alleinigen Fabrikanten der **Henze-Kanne**:

Henze & Cohn in Salzkotten (Westf.).

Die Sicherheitsvorrichtung gegen Explosion, D. R. P., wird auch an Fässern angebracht.

Dampfsbrauerei Jwenkan A. G.

Abtheilung für Flaschenbiere und Syphons, Kellerei: L. Plagwitz, Monnenstraße 25/27, Dernsprecher 5879.

Liebt ihn aus den vorzüglichsten Rohmaterialien gebraut, gut abgelagert, mit der Königl. Sächs. Staatsmedaille prämierte Biere

die folgenden Preise frei ins Haus:

in 1/2 Liter	in 1 Liter
flaschen	flaschen
20	240

20 Flaschen Bierbier (Sauerkraut), ex
Gehoben und Qualität dem echten Bierbier
ebenbürtig ··· 2.80 ··· 1.60

20 Bierbier (nach Münchener Art gebraut) ··· 2.80 ··· 1.70

20 Champagner-Weißbier (erfrischendes Getränk) ··· 1.80 ··· 1.80

20 Weißbier ··· 1.40 ··· 1.40

20 Flaschen Bierbier (Sauerkraut), ex
Gehoben und Qualität dem echten Bierbier
ebenbürtig ··· 2.80 ··· 1.60

20 Bierbier (nach Münchener Art gebraut) ··· 2.80 ··· 1.70

20 Champagner-Weißbier (erfrischendes Getränk) ··· 1.80 ··· 1.80

20 Weißbier ··· 1.40 ··· 1.40

20 Flaschen Bierbier (Sauerkraut), ex
Gehoben und Qualität dem echten Bierbier
ebenbürtig ··· 2.80 ··· 1.60

20 Bierbier (nach Münchener Art gebraut) ··· 2.80 ··· 1.70

20 Champagner-Weißbier (erfrischendes Getränk) ··· 1.80 ··· 1.80

20 Weißbier ··· 1.40 ··· 1.40

20 Flaschen Bierbier (Sauerkraut), ex
Gehoben und Qualität dem echten Bierbier
ebenbürtig ··· 2.80 ··· 1.60

20 Bierbier (nach Münchener Art gebraut) ··· 2.80 ··· 1.70

20 Champagner-Weißbier (erfrischendes Getränk) ··· 1.80 ··· 1.80

20 Weißbier ··· 1.40 ··· 1.40

20 Flaschen Bierbier (Sauerkraut), ex
Gehoben und Qualität dem echten Bierbier
ebenbürtig ··· 2.80 ··· 1.60

20 Bierbier (nach Münchener Art gebraut) ··· 2.80 ··· 1.70

20 Champagner-Weißbier (erfrischendes Getränk) ··· 1.80 ··· 1.80

20 Weißbier ··· 1.40 ··· 1.40

20 Flaschen Bierbier (Sauerkraut), ex
Gehoben und Qualität dem echten Bierbier
ebenbürtig ··· 2.80 ··· 1.60

20 Bierbier (nach Münchener Art gebraut) ··· 2.80 ··· 1.70

20 Champagner-Weißbier (erfrischendes Getränk) ··· 1.80 ··· 1.80

20 Weißbier ··· 1.40 ··· 1.40

20 Flaschen Bierbier (Sauerkraut), ex
Gehoben und Qualität dem echten Bierbier
ebenbürtig ··· 2.80 ··· 1.60

20 Bierbier (nach Münchener Art gebraut) ··· 2.80 ··· 1.70

20 Champagner-Weißbier (erfrischendes Getränk) ··· 1.80 ··· 1.80

20 Weißbier ··· 1.40 ··· 1.40

20 Flaschen Bierbier (Sauerkraut), ex
Gehoben und Qualität dem echten Bierbier
ebenbürtig ··· 2.80 ··· 1.60

20 Bierbier (nach Münchener Art gebraut) ··· 2.80 ··· 1.70

20 Champagner-Weißbier (erfrischendes Getränk) ··· 1.80 ··· 1.80

20 Weißbier ··· 1.40 ··· 1.40

20 Flaschen Bierbier (Sauerkraut), ex
Gehoben und Qualität dem echten Bierbier
ebenbürtig ··· 2.80 ··· 1.60

20 Bierbier (nach Münchener Art gebraut) ··· 2.80 ··· 1.70

20 Champagner-Weißbier (erfrischendes Getränk) ··· 1.80 ··· 1.80

20 Weißbier ··· 1.40 ··· 1.40

20 Flaschen Bierbier (Sauerkraut), ex
Gehoben und Qualität dem echten Bierbier
ebenbürtig ··· 2.80 ··· 1.60

20 Bierbier (nach Münchener Art gebraut) ··· 2.80 ··· 1.70

20 Champagner-Weißbier (erfrischendes Getränk) ··· 1.80 ··· 1.80

20 Weißbier ··· 1.40 ··· 1.40

20 Flaschen Bierbier (Sauerkraut), ex
Gehoben und Qualität dem echten Bierbier
ebenbürtig ··· 2.80 ··· 1.60

20 Bierbier (nach Münchener Art gebraut) ··· 2.80 ··· 1.70

20 Champagner-Weißbier (erfrischendes Getränk) ··· 1.80 ··· 1.80

20 Weißbier ··· 1.40 ··· 1.40

20 Flaschen Bierbier (Sauerkraut), ex
Gehoben und Qualität dem echten Bierbier
ebenbürtig ··· 2.80 ··· 1.60

20 Bierbier (nach Münchener Art gebraut) ··· 2.80 ··· 1.70

20 Champagner-Weißbier (erfrischendes Getränk) ··· 1.80 ··· 1.80

20 Weißbier ··· 1.40 ··· 1.40

20 Flaschen Bierbier (Sauerkraut), ex
Gehoben und Qualität dem echten Bierbier
ebenbürtig ··· 2.80 ··· 1.60

20 Bierbier (nach Münchener Art gebraut) ··· 2.80 ··· 1.70

20 Champagner-Weißbier (erfrischendes Getränk) ··· 1.80 ··· 1.80

20 Weißbier ··· 1.40 ··· 1.40

20 Flaschen Bierbier (Sauerkraut), ex
Gehoben und Qualität dem echten Bierbier
ebenbürtig ··· 2.80 ··· 1.60

20 Bierbier (nach Münchener Art gebraut) ··· 2.80 ··· 1.70

20 Champagner-Weißbier (erfrischendes Getränk) ··· 1.80 ··· 1.80

20 Weißbier ··· 1.40 ··· 1.40

20 Flaschen Bierbier (Sauerkraut), ex
Gehoben und Qualität dem echten Bierbier
ebenbürtig ··· 2.80 ··· 1.60

20 Bierbier (nach Münchener Art gebraut) ··· 2.80 ··· 1.70

20 Champagner-Weißbier (erfrischendes Getränk) ··· 1.80 ··· 1.80

20 Weißbier ··· 1.40 ··· 1.40

20 Flaschen Bierbier (Sauerkraut), ex
Gehoben und Qualität dem echten Bierbier
ebenbürtig ··· 2.80 ··· 1.60

20 Bierbier (nach Münchener Art gebraut) ··· 2.80 ··· 1.70

20 Champagner-Weißbier (erfrischendes Getränk) ··· 1.80 ··· 1.80

20 Weißbier ··· 1.40 ··· 1.40

20 Flaschen Bierbier (Sauerkraut), ex
Gehoben und Qualität dem echten

2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 282, Dienstag, 6. Juni 1899. (Morgen-Ausgabe.)

Die deutsche Expedition nach dem Südpol.

Seitdem die von unserem Leipziger Professor Chun ausgerichtete deutsche Telegraphe-Erschließung mit glänzenden Resultaten zurück, um die gefälschten reichen Schäfe ruhiger, längjähriger Beobachtung zu gewähren, richten sich die Gläde mit erneutem Interesse auf die große deutsche Südpolexpedition, die inzwischen der Ausführung entgegengesetzt ist. Nachdem lang in engem Kreise geplant und erörtert, seit 1886 vom Deutschen Geographen beraten und gefördert, ist nur endlich durch die kostbare Erfahrung St. Maierhofs des Reichs den Völkgreiche sehr gekommen. Das deutsche Reich hat die Ausführung und Ausführung der Expedition übernommen und bereitet für das laufende Jahr 1899 die erste Rate für den Bau des Schiffes mit 200 000 Mark bereitgestellt. Eine eingehende Kostenberechnung für die Expedition liegt vor; die Gesamtkosten betragen 1 200 000 Mark. Die Summe scheint groß, aber groß ist auch das Vorhaben.

Im August 1901 soll die Expedition von Hamburg aufbrechen. Über Capstadt und die Kerguelen-Inseln soll das Schiff zu dem vermeintlichen Südpolarkontinent vorrücken. Dort wird Anfang 1902 einen unter den südlichen Breitengrade eine Station für ein zehntes Jahr errichtet und von ihr aus das Südpolarkontinent durch offizielle Exkursionen erforscht werden. Nach beider Ueberwinterung soll man Anfang 1903 die Station aufsuchen und die Feste ins Gütern nach Westen lenken, um gegen Mitte 1903 die Heimath wieder zu erreichen.

Naher der Schiffsmannschaft und den Offizieren werden fünf oder sechs Gelehrte der Expedition teilnehmen; zu ihrem Führer ist bestimmt Professor Dr. Eich von Dragaloff bestimmt. Die Höhe der Probleme ist natürlich gewaltig in diesem gänzlich unbekannten Gebraum, der mehr als doppelt so groß wie Europa ist. Fast alle naturwissenschaftlichen Gebiete erwarten davon weite Förderung ihrer Kenntniß, um meistens noch die Geographie, Oceanographie und Geologie, die Eisforschung, die Meteorologie und die Erdmagnetismus. In zahlreichen Vorträgen und Schriften sind alle diese Beziehungen wie auch die praktische Wichtigkeit der Expedition für Seefahrt und Fischerei dargebracht worden. Und die hohe nationale Bedeutung des Unternehmens liegt nicht minder klar. Gerade jetzt, wo Deutschland darum geht, seine Sorgfaltung in früher nicht gedachten Umfang auszufallen, da wäre eine Ausdehnung des Seeterritoriums in den einzigen Gebraum, wo es noch ganz daran geht, eine nationale That, das Preußisch werden; so hätte Dr. Eich. Ein Preis wird zu erringen sein, denn durch die Teilnahme der Engländer und Amerikaner, die von anderen Seiten und womöglich gleichzeitig mit Expeditionen in die Südpolarmittel eintreffen wollen, entspringt sich ein internationales Wettschiff, in dem Deutschland zeigen muss, was es kann.

Obwohl nun durch Eintritt der Reichsregierung die Vollziehung der Expedition gesichert ist, würde es die Commission doch freudig begrüßen, wenn sich das Interesse des größeren Publikums noch nicht beliebt und beschäftigt abstößt. Es sollte sicherlich zum Aufdruck kommen, daß ein so großes nationales Unternehmen nicht aus Verzerrung kleinster Kreise hin von Bundesrat und Reichstag demokratisch wird, sondern auch von der lebendigen Anteilnahme des ganzen nationalen deutschen Publikums getragen ist. Die passendste Ausdrucksweise dieses Interesses wären gewiß weitere Beiträge für die Ausrichtung des Schiffes und der Station des Organe von gezielten Ausbildungsfesten selbst. Da könnte mir es sehr hübsch dienen, wenn dieser junger Präsident eines der Bibliothek der Expedition oder einer befähigten Gattung von Instrumenten hilft, oder wenn einige Firmen oder Gesellschaften die Ausstattung des Stationshauses, die Versorgung mit Waffen und Munition, mit Zelten und Schlafzellen, mit Schiff- und Eisenmaterial, mit Proviant und Getränken u. s. w. übernehmen. Die Reihe der Möglichkeiten für solche persönliche werksame Anteilnahme und nützliche Beigabe zu dem großen deutschen Unternehmen ist sehr mannigfaltig. Vielleicht füllt diese Anregung gerade hier auf fruchtbaren Boden; Leipzig hat bereits ein wohltätiges Werkzeug um das Zuhandenkommen der Expedition: hier wurde eine der entscheidenden Commissionen im März vorigen Jahres abgeschlossen, hier ist durch Mitglieder und Freunde des Vereins für Erdkunde der größte Beitrag auch dem alten Appell folge geben werde. Zur Vermittlung ist der liegende Verein für Erdkunde sehr gern bereit.

Prof. Dr. Hans Meyer.

Conferenz von Vertretern deutscher Städte betreffs einer Ausstellung von Errichtungen und Aufstellen deutscher Städte in Dresden.

a. Dresden, 3. Juni. Unter Leitung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Hinzenholz fand heute, Mittag 12 Uhr beginnend, im Städteordnungsbüro statt.

an der Conferenz sind persönlich allenfalls bereit, die geplante Ausstellung zu führen und beobachten, einen großen Ausschuß für das Unternehmen zu wählen. Es sollen dafür die Städte Berlin, Hamburg, Münster, Frankfurt a. M., Leipzig, Köln, Bremen, Magdeburg, Hanover, Stuttgart, Straßburg, Chemnitz, Mannheim, Düsseldorf, Königstein, Posen, Nürnberg, Kiel, Dortmund, Mainz, Cöln, Danzig, Breslau, Plauen i. V. und Altona erzielt werden, zur Entwicklung in diesen Ausschuss einen Deputaten und einen Stellvertreter für denselben zu bestimmen. Diesen Ausschuß, dem das Recht der Organisation gezeigt wird, gehörten, dem der Stadt der Conferenz gezeigt wird, die Städte Dresden an. Diese Commission soll dann zusammentreten, um den Auftrag der Conferenz zu erfüllen, der dahingehend, zunächst einem Vorstand zu wählen und dann auf Grund eines bereits vorliegenden Entwurfs und des Protokolls der heutigen Begegnungen eine Ausstellungserordnung zu erlassen. Der Auftrag der Städte ist bei Auflistung der Ausstellungserordnung ein Unterschied zwischen den allgemeinen und den mehr örtlichen Kosten zu beachten. Bei den ersten fallen noch dem Verhältnisse ihrer Bevölkerungsfähigkeit die ausstellenden Städte beitragen, wobei es sich nur um eine sehr kleine Summe handeln kann, während die übrigen Kosten noch Bevölkerung aus dem zu bildenden Gesamtverein sind.

Mit der Annahme dieser Bevölkerungsfähigkeit die ausstellenden Städte beitragen, wobei es sich nur um eine sehr kleine Summe handeln kann, während die übrigen Kosten noch Bevölkerung aus dem zu bildenden Gesamtverein sind.

Während der Begegnung der Conferenz soll dann zusammengetreten, um den Auftrag der Conferenz zu erfüllen, der dahingehend, zunächst einem Vorstand zu wählen und dann auf Grund eines bereits vorliegenden Entwurfs und des Protokolls der heutigen Begegnungen eine Ausstellungserordnung zu erlassen. Der Auftrag der Städte ist bei Auflistung der Ausstellungserordnung ein Unterschied zwischen den allgemeinen und den mehr örtlichen Kosten zu beachten. Bei den ersten fallen noch dem Verhältnisse ihrer Bevölkerungsfähigkeit die ausstellenden Städte beitragen, wobei es sich nur um eine sehr kleine Summe handeln kann, während die übrigen Kosten noch Bevölkerung aus dem zu bildenden Gesamtverein sind.

18. Verbandsstag der Glaserinnungen Sachsen.

F. Chemnitz, 4. Juni. Heute fand hier im Rathaus „Zur Linde“ der 18. Verbandsstag der Glaserinnungen Sachsen statt, wobei man bereits gestern Abend im Hotel Stadt Nürnberg eine Vorlesung abgehalten hatte. Der Verbandsstag wurde vom 1. Vorstand, Herrn C. Weiß aus Böhlitz-Leipzig mit einem Hoch auf den König von Sachsen eröffnet. Der umfangreiche Jahresbericht ergab, daß der Verband gegenwärtig 288 Mitglieder zählt und daß der Geschäftsführer im Glaservereine ein starker gewesen ist. Nach dem Tagesbericht betrug die Einnahme 967,57 M. und die Ausgabe 611,20 M. bei einem Kostenplan von 386,27 M. Der Vorsitzende des Verbands deutlichen Glaserinnungen, Herr J. L. Berlin hielt einen Vortrag über das neue Handwerksgesetz und die Bedeutung der „Jungs“, „Freien“ und „Gesuchten“ Innungen in Sachsen. Der Redner drückte, indem er die Vorträge der Glaserinnungen gerade für das Glasergewerbe erläuterte, sein Beifall darüber zum Ausdruck, daß in größeren Städten die Behörden die Bildung von Glaserinnungen die Genehmigung versiegeln würden, während man in kleineren Städten dieselben fördere. Im Herbst würden wahrscheinlich die Wahlungen der Handwerkskammer stattfinden, obgleich seine Wissens den Ausdruck, daß jetzt noch nichts vorliege, und da müsse sehr vorsichtig zu Werke gegangen werden, damit man keine in die Handwerkskammer führen, die wirklich Handwerker sind. Im Großen und Ganzen finde die Einführung von Glaserinnungen im ganzen Weise Anklang und es gelte nun durch lebhafte Aktion eine Organisation zu schaffen, wie sie nicht unter dem Schutz der Regierungen befinden. Beispielsweise schon lange bestehen. Ein bislang bisheriger Vorsitzender des Verbandsvorstandes fand einstimmige Annahme. Hierzu erhielt Herr Subdirektor H. Böckel-Dresden Bericht über den Stand der Glaserförderungsgesellschaft „Dynamis“. Die Leistungen der, die in den Hochschulen ausgeführten Lehramen waren nach den Ausführungen der Herrn Jacobi, Chemnitz, Schaffhausen, Leipzig und Bautzen recht zufriedenstellende, besonders Leipzig habe bedeutende Fortschritte gemacht. Eine lebhafte Debatte rief ein Antrags der Dresdner Glaserinnung, eine Verpflichtung über den Betrag der Vorsohnbeiträge an, die dem nächsten deutschen Verbandsstag auf die Tagesordnung zu stellen, herzu. Es wurde dabei das Geschäftshaus einer einzelnen Firma sehr häufig hervorgehoben. Der Antrag wurde angenommen, ebenso der folgende: Der Sachsen-Verband möge an den deutschen Verbands in München eine Anfrage richten, ob erneut, wie weit es mit der Gründung einer eigenen Berufsgenossenschaft für das Glaserhandwerk geboten ist. Der Haushaltplan für das Jahr 1899 wurde genehmigt, wodurch man auf Antrag des Herrn Obermeisters G. Seifert-Dresden beschlossen hatte, den Vorstand für seine Würdigung zu entbinden. Die Wahl des Vorstandes hat das Resultat, daß derselbe bis auf zwei neu gewählte Beisitzer einstimmig wieder gewählt wurde. Der nächste Verbandsstag wird in zwei Jahren stattfinden. Die anwesenden Delegirten, deren Versammlung auch Vertreter der Stadt Chemnitz, sowie ein solcher der Handels- und Gewerbeleute beinhaltete, werden, im Laufe des morgigen Tages noch die Thalsperre bei Einsiedel besichtigen.

Landesgeneralversammlung des Wohlthätigkeitsvereins „Sächsische Fehlenschule“.

6. In der alten Bischofsstadt Bautzen fand am Sonntag unter Beteiligung von 60 Delegierten aus ganz Sachsen im Beisein des Herrn Bürgermeisters Körber als Vertreter Bautzens die Landesgeneralversammlung des Wohlthätigkeitsvereins „Sächsische Fehlenschule“ statt. Der Eintritt in die Tagessitzung geschah der die Versammlung teilende Direktorialsekretär Herr G. Seifert-Dresden bei Eröffnung der Begrüßungsformalitäten des verbindenden Wirkens Sr. König. Hoheit des Prinzen Friedrich August als Protektor des Vereins und forderte die Versammlung zu einem decimalen Hoch auf. Sr. König. Hoheit auf, seiner Aussortierung beizustehen, nachdem er sich der Schwierigkeiten einer solchen Ausstellung einer Ganzheitlichkeit deutscher Städte auf der Welt ausgesetzt werden könnte. Da der Vorberatung seien 70 Städte eingeladen worden, von denen 54 über 50 000 Einwohner zählen. Alsdann kam Herr Oberbürgermeister Beutler auf eine am gestrigen Tage folgerundene Vorlesung zu sprechen und führte hierbei u. a. die Gedanken zur Veranstaltung der projektierten Ausstellung über eine Decauville über die Ausstellung einer Ganzheitlichkeit deutscher Städte auf der Welt erörtert werden. Dies sei ja so gut wie ausgeschlossen, weil zwischen der Pariser und der Dresden Ausstellung ein Zeitraum von drei Jahren zu liegen kommt, denn auf Antrag der Stadt Düsseldorf sollte die letztere erst im Jahre 1903 stattfinden. Seitens der Zeitung einer im Jahre 1902 in Düsseldorf stattfindenden großen rheinischen Industrie- und Kunstausstellung wurde Rücksicht auf das Dresden Unternehmen genommen werden. Es entstehen nur für die heutige Versammlung zunächst die Fragen, ob die geplante Ausstellung 1903 in Dresden stattfinden sollte. Die Erörterung dieses Prinzips, welches allgemeine Zustimmung fand, gelangte schließlich die einstimmige Annahme folgenden Beschlusses: Die Teilnehmer

50 189 M unterblieb. Die Mitgliedszahl ist seit 1897 von 38 180 auf 37 802 gestiegen. Die Verein mit einbezogenen städtischen Fechtern haben sich ganz bedeutend vermehrt. Die Oberfechters sind von 605 auf 727, die Oberfechtersinnen von 41 auf 46, die Fechters von 1182 auf 1336 und die Fechtersinnen von 74 auf 79 gestiegen. Einzgangen sind die Verbände Hofberg, Görlitz und Görlitz, zur gründung wurden beigetragen die Verbände Hainsberg-Lohmannsdorf, Müglitz (Bezirk Leipzig), Strehla u. d. C. und Waldheim, so daß der Verein jetzt aus 102 Verbänden besteht. Das Directorium hat im Laufe neuer Minuten. Von diesem Jahresbericht wurde ohne Einspruch Annahme genommen. Alsdann gelangten die Tagesordnung des Vorsitzes des Vereins zur Erörterung. Das Rednerwort weist am Schluß des Geschäftsjahrs bei der Hauptversammlung auf 10 787 Mark, bei den Verbandsaufgaben 30 846 M, also insgesamt 50 634 M. Kostenstand gegen 40 776 M. im Vorjahr nach. Das Antrage der Redaktion wurde dem Tagesordnungssatz 1899 genehmigt. Bei der folgenden Abstimmung wurde der Vorsitz des Vorsitzenden abgelehnt, während die Stimmen der auswählenden Herren Kaufmann Schleinitz-Dresden und Badermeister Probst-Dresden gezeigt wurden. Aus der Wahl der Rechnungsprüfer gingen die Herren Gebeur-Belitzow und Gemeindeschreiber Schröder-Niederlößnitz als gewählt hervor. Darauf wurde in die Erledigung einer Reihe von Anträgen des Directoriums und einzelner Verbände eingetreten. Die Anträge betrifft die Gründung der inneren Organisation des Vereins, erwidert bei desselben war die Annahme des Antrags, den Mitgliedern des Vereins, Herrn Präses, Senatornachirr Dörrer-Dresden zum Landesvereinsmitglied zu erkennen. Ein Antrag des Verbands Dresden, die Landesgeneralversammlung wolle genehmigen, daß der Verein ein Gebäude, und zwar ein Gewerbehaus, in welchem alleinstehende Frauen gegen Bezahlung gefüllt und kostbare Wohnung bekommen, in Dresden errichte, ohne daß die Vereinsleitung in irgend einer Weise in Anspruch genommen wird, wurde mit geringer Majorität abgelehnt. Der Delegierte des Dresden Verbands erklärte, daß derzeit nunmehr das Gebäude auf eigene Faust und ohne Genehmigung der Landesgeneralversammlung bauen werde. Als Ort der nächstjährigen Landesgeneralversammlung wurde Meissen gewählt und sodann noch einer freien Aussprache über Vereinsangelegenheiten die Sitzung geschlossen. Neben der ersten Beratung waren für die Delegirten an der Versammlung von einem Ortskomitee eine Reihe von Vorbereitungen vorbereitet worden.

50 189 M unterblieb. Die Mitgliedszahl ist seit 1897 von

38 180 auf 37 802 gestiegen. Die Verein mit einbezogenen

städtischen Fechtern haben sich ganz bedeutend vermehrt. Die Oberfechters sind von 605 auf 727, die Oberfechtersinnen von

41 auf 46, die Fechters von 1182 auf 1336 und die Fechtersinnen von

74 auf 79 gestiegen. Einzgangen sind die Verbände Hofberg, Görlitz und Görlitz, zur gründung wurden beigetragen die Verbände Hainsberg-Lohmannsdorf, Müglitz (Bezirk Leipzig), Strehla u. d. C. und Waldheim, so daß der Verein jetzt aus 102 Verbänden besteht. Das Directorium hat im Laufe neuer Minuten. Von diesem Jahresbericht wurde ohne Einspruch Annahme genommen. Alsdann gelangten die Tagesordnung des Vorsitzes des Vereins zur Erörterung. Das Rednerwort weist am Schluß des Geschäftsjahrs bei der Hauptversammlung auf 10 787 Mark, bei den Verbandsaufgaben 30 846 M, also insgesamt 50 634 M. Kostenstand gegen 40 776 M. im Vorjahr nach. Das Antrage der Redaktion wurde dem Tagesordnungssatz 1899 genehmigt. Bei der folgenden Abstimmung wurde der Vorsitz des Vorsitzenden abgelehnt, während die Stimmen der auswählenden Herren Kaufmann Schleinitz-Dresden und Badermeister Probst-Dresden gezeigt wurden. Aus der Wahl der Rechnungsprüfer gingen die Herren Gebeur-Belitzow und Gemeindeschreiber Schröder-Niederlößnitz als gewählt hervor. Darauf wurde in die Erledigung einer Reihe von Anträgen des Directoriums und einzelner Verbände eingetreten. Die Anträge betrifft die Gründung der inneren Organisation des Vereins, erwidert bei desselben war die Annahme des Antrags, den Mitgliedern des Vereins, Herrn Präses, Senatornachirr Dörrer-Dresden zum Landesvereinsmitglied zu erkennen. Ein Antrag des Verbands Dresden, die Landesgeneralversammlung wolle genehmigen, daß der Verein ein Gebäude, und zwar ein Gewerbehaus, in welchem alleinstehende Frauen gegen Bezahlung gefüllt und kostbare Wohnung bekommen, in Dresden errichte, ohne daß die Vereinsleitung in irgend einer Weise in Anspruch genommen wird, wurde mit geringer Majorität abgelehnt. Der Delegierte des Dresden Verbands erklärte, daß derzeit nunmehr das Gebäude auf eigene Faust und ohne Genehmigung der Landesgeneralversammlung bauen werde. Als Ort der nächstjährigen Landesgeneralversammlung wurde Meissen gewählt und sodann noch einer freien Aussprache über Vereinsangelegenheiten die Sitzung geschlossen. Neben der ersten Beratung waren für die Delegirten an der Versammlung von einem Ortskomitee eine Reihe von Vorbereitungen vorbereitet worden.

Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Baron. red. auf Millimeter.	Thermometer. Celsius.	Relative Feuchtig. %.	Windrichtung u. Stärke.	Sonnenschein-Anzahl.
4. Juni Ab. 8 U.	757,6	+ 16,4	72	N	1
5. - M. 8 U.	759,5	+ 16,2	77	SSW	2
5. - M. 9 U.	759,4	+ 21,0	55	N	2

Maximum der Temperatur — + 19° 9. Minimum — + 8° 6.

Meteorologische Beobachtungen auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig von 28. Mai bis 3. Juni 1899.

Zeit. (Std. nach)	Baronometer in Millimeter, reg. nach	Barometer in Millimeter, rest.	Temperatur Celsius	Windrichtung und Stärke	Bedecktheit des Himmels
28. 12	755,2	+ 10,1	72	NW	3
28. 13	755,5	+ 14,3	43	NW	3
28. 14	755,8	+ 12,7	51	NNW	1
29. 1	756,5	+ 10,3	68	NW	2
29. 2	756,0	+ 15,1	44	N	3
29. 3	755,9	+ 14,5	56	W	1
29. 4	756,8	+ 9,1	81	NW	3
29. 5	756,4	+ 14,7	59	W	3
29. 6	756,7	+ 14,2	67	WSW	1
30. 1	762,2	+ 13,0	72	WSW	1
30. 2	761,3	+ 18,2	45	W	2
30. 3	761,8	+ 16,1	61	W	0
31. 1	759,9	+ 14,7	69	N	2
31. 2	760,8	+ 19,7	39	NW	2
1. 1	761,8	+ 17,5	58	N	1
1. 2	762,4	+ 15,0	77	N	1
1. 3	757,6	+ 20,0	58	NO	2
1. 4	756,5	+ 17,1	71	SO	1
2. 1	7				



Hochfeine Lüdel-Weidebutter
verkauft vor Weltall (8 Pf.) für 8 Mark
Krause gegen Hofnahrung.

C. Mertsch, Tiefenbrücke, 12.
Frisch, Buttercreme, 30-35 grosse
Tafelkrebs

frisch, 6.50.-
anreicht Ich. Knecht.
H. E. Henschel,
Leipzig, Katharinenstraße.

Krebse *der beste Butterkäse*
R. Glauer, Berlin, O.S.
Probostisch (40 Pf.) 6.5.- frisch.

Verkäufe. *billig*

Grundstücke
in allen Lagen

Leipzig u. Umgegend hat bei Auktion zu ver-

A. Uhlemann, Poststraße 7, L.

Schöne Gärten am Döner See

unwert zu verkaufen. Höheres

Gebauplatz 3. Preis, wie Schanz direkt vorst.

Vorort Leipzig, Brandt wegen zu verkaufen.

Anträge unter T. 17 niedergeschlagen in

der Expedition dieses Blattes.

Landhaus-Colonie.

Auf der Marienbrücke, dem höchsten Punkt in der Umgebung Leipzig, in unmittelbarer Nähe des Hochschwassers der Flößischen Wasserleitung, zwei hinter der Station der nach Dresden führenden Straßenbahn, sind **Bauplätze** in allen Größen zu kaufen. Plätze liegen in weiten Geländeblättern ab.

Leipziger Immobilien-Gesellschaft.

Für Landhäuser ist ein Bauplatz

in schöner freier Lage in nahem Vorort mit Straßenbahnanbindung billig zu verkaufen. Offerten unter S. 141 in die Expedition d. Bl. erh.

Bauplatz in Oschatz, an fertiger Straße und beschafft Park, unweit des Waldes, ca. 3000 qm, zu verkaufen. Off. unter S. 77 in die Exped. d. Bl. erh.

Oetzsch.

Bauplatz, Großhöfchen Str., gefl. Häuserreihe, bill. zu verl. Off. unter S. 104 Exp. d. Bl.

Rentable

Fluß-Badeanstalt in **Grimma**,

Zwischenstrasse u. Lindenallee, ist sofort oder Später der Zeit zu verkaufen. Ruhige Auszeit wird ertheilt.

Grimma, Goldgasse 12, I.

Kl. Rittergut,

passend für Geschäftsmänner, die hohen Wohnsitz u. für Kapitalanlage wünschen, an der Luis. Chemnitz-Linie liegend, hochherrenlich, mit sehr gutem Boden u. jungen Inventar, in weiter Zudeckung preis zu verkaufen. Off. unter S. 248 in die **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Dresden.

Verkäufe oder tausche auf Hausgrundstück mehr wenig beliebt, herstellliches

Landgut

von 200 Morgen prägn. Natur und Vieh sehr leid reizende Tannenwälder u. Wälde, sehr gut, aber nicht so viel, und überwiegend roh, rot, und weiß. Jäger, viele Jahre lang gänzliche Abholzung auf potentielle Siegelnisse u. Ausläufer erhält Selbstversorger.

Autobauer Albert Werner in Braunschweig, Hamburg, Berlin.

Mein Landgut in **Holstein**,

niedlich 200 Morgen groß mit exzellenten Wäldern, in hoher Güte, vorzüglichem Vieh- und Weizenanbau, 3. Werte, 10. Milchkuh, 20. Jungvieh, 50 Schweine, und zweimalig eingerichtete Gebäude, zu den Chauffe, 1. Stunde von Breslau, Telegraph, Telefon und Bahnhof bestechlich weites Reichweite für 4000.- A zu verkaufen. Nach dem Preis versteht werden.

Reitlinien, W. Schröder, ver.

Gutsverkauf.

Provinz Sachsen, Bez. Halle a. S., ein Gut (Vohwinkel), ca. 550 Morgen groß mit complexen lebenden und toden Inventar sehr preiswert zu verkaufen. Nur Gebäuden erhalten ausführliche Auskunft unter R. 618 durch **Haasenstein & Vogler**, A.-G., in Leipzig.

Bei mein Haus mit besser Haushaltung, u. Schnapsconfection, auch vor Dienstzeit. Off. unter S. 14 an Paul und O. Neuhoff.

Villengrundstück

mit großem, schattigen Garten und großmöglichen Wohnhaus ist zu verkaufen, Kaufpreis 80.000.- A. Anzahlung 20.000.- A. Off. Offerten ertheilen unter S. E. 25 Blattes dieses Blattes, Universitätsstraße 3.

Für tüchtigen Kaufmann geeignet!

Ein solches, gut eingerichtetes **Bürohausgeschäft** mit großer, neuer Ausstattung (Raumgröße ca. 8-10.000 A.), vergrößerbar, mit einget. Familienverhältnis, halber zu verkaufen. Büchsenamt nicht erforderlich. Ansässiger Industrie nicht erlaubt. Nicht weit befindigt. Büchsenamt mit ca. 20.000.- A. Beratungen unter R. 12. S. 243 d. die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen.

Ein kostspieliges Herren- u. Knaben-Garderobengeschäft in Familienverhältnis halber preiswert zu verkaufen, event. auch vor dem Lager. Beste Offerten ertheilen in L. Weise, Dresden-Altestadt, Grauer Str. 12, hinterste, 3. Gang.

Theilhaber gesucht.

Maurermeister mit festem Baugeschäft und neuen Tannenziegeln mit einem Abzug nach Erfüllung der Arbeitsübertragung einen tüchtigen freieschlüssigen Nachwuchs mit 10.000.- A. Anzahlung als Socinus. Da umfangreiche Privat- u. behördl. Kunden bestehen, möglichst bald. Sicherer Gewinn garantiert. Offerten mit solch. Angabe der Verhältnisse ertheilen unter U. u. 6645 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

herrlich geleg. Villa mit Garten,

Stadt in Thür., im gleich unter der Brücke zu verkaufen. Offerten unter Z. 823 in die Expedition dieses Blattes.

Für bessere Grundstücke

in guter Lage, gerechte Entwickelung, gute Bezeichnung, dabei kein

Jahrlingsjährige Räuber.

F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 196.

An der in ein herrlich eingerichtetes Haus mit Einheit, Stilbau, Hof und großen Gärten verhältnis zu verkaufen.

A. Uhlemann, Poststraße 7, II.

Grundstücks-Verkauf.

Bei 15-20.000.- A. Anzahlung verkaufen

ich mein in der Südseite gelegenes neues

Gebauhaus. Dachte ist noch etwas

eingezogen und sehr persönlich.

Offerten unter N. H. M. 220 an den

"Invalidendank". Leipzig, ertheilen.

Dicht am Markt.

Ein Haus weizengroßer mein

Bind. und f. Gebäudefundstück

mit Sitz, groß, u. n. vorn, nach Süden (ca. 1400 qm), auch Schankcouleur, für 50.000.- A.

zu kaufen. Nur Selbstkred. d. Adr. u. T. 1 Exp. d. Bl. niedrigst.

Postamt, neu, 2. Genf. Rent. 4.000.- Pf. 7.000.- A. 25.7.1910, z. 2.10.1910, d. Bl. ertheilen.

Ein Haus mit schönem Garten, Vorort Leipzig, mit 12.000.- A. Anzahlung fortwählernd zu verkaufen. Off. unter S. 339 an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig, ertheilen.

Wohnhaus mit 2 Räumen

in einer Lage von Breslau, welche einen

6%.-prozent. Brutto-Erlös liefert, für 86.000.- Pf. bei 10.000.- A. Anzahlung zu verkaufen.

Viewegger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Etwohnbau mit Laden

in einer Lage von Breslau, welche einen

6%.-prozent. Brutto-Erlös liefert, für 54.000.-

bei 5-10.000.- A. Anzahlung zu verkaufen durch Viewegger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Geschäft u. Zinshäuser in **Gröditz**, Sachsen, bestens

ausgestattet, sehr leicht zu verkaufen.

N. H. M. 220 an den "Invalidendank". Leipzig, ertheilen.

Wohnhaus mit 2 Räumen

in einer Lage von Breslau, welche einen

6%.-prozent. Brutto-Erlös liefert, für 86.000.-

Pf. bei 10.000.- A. Anzahlung zu verkaufen durch Viewegger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Geschäft u. Zinshäuser in **Gröditz**, Sachsen, bestens

ausgestattet, sehr leicht zu verkaufen.

N. H. M. 220 an den "Invalidendank". Leipzig, ertheilen.

Wohnhaus mit 2 Räumen

in einer Lage von Breslau, welche einen

6%.-prozent. Brutto-Erlös liefert, für 54.000.-

bei 5-10.000.- A. Anzahlung zu verkaufen durch Viewegger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Geschäft u. Zinshäuser in **Gröditz**, Sachsen, bestens

ausgestattet, sehr leicht zu verkaufen.

N. H. M. 220 an den "Invalidendank". Leipzig, ertheilen.

Wohnhaus mit 2 Räumen

in einer Lage von Breslau, welche einen

6%.-prozent. Brutto-Erlös liefert, für 86.000.-

Pf. bei 10.000.- A. Anzahlung zu verkaufen durch Viewegger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Geschäft u. Zinshäuser in **Gröditz**, Sachsen, bestens

ausgestattet, sehr leicht zu verkaufen.

N. H. M. 220 an den "Invalidendank". Leipzig, ertheilen.

Wohnhaus mit 2 Räumen

in einer Lage von Breslau, welche einen

6%.-prozent. Brutto-Erlös liefert, für 86.000.-

Pf. bei 10.000.- A. Anzahlung zu verkaufen durch Viewegger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Geschäft u. Zinshäuser in **Gröditz**, Sachsen, bestens

ausgestattet, sehr leicht zu verkaufen.

N. H. M. 220 an den "Invalidendank". Leipzig, ertheilen.

Wohnhaus mit 2 Räumen

in einer Lage von Breslau, welche einen

6%.-prozent. Brutto-Erlös liefert, für 86.000.-

Pf. bei 10.000.- A. Anzahlung zu verkaufen durch Viewegger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Geschäft u. Zinshäuser in **Gröditz**, Sachsen, bestens

ausgestattet, sehr leicht zu verkaufen.

N. H. M. 220 an den "Invalidendank". Leipzig, ertheilen.

Wohnhaus mit 2 Räumen

in einer Lage von Breslau, welche einen

6%.-prozent. Brutto-Erlös liefert, für 86.000.-

Pf. bei 10.000.- A. Anzahlung zu verkaufen durch Viewegger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Geschäft u. Zinshäuser in **Gröditz**, Sachsen, bestens

ausgestattet, sehr leicht zu verkaufen.

N. H. M. 220 an den "Invalidendank". Leipzig, ertheilen.

Wohnhaus mit 2 Räumen

in einer Lage von Breslau, welche einen

6%.-prozent. Brutto-Erlös liefert, für 86.000.-

Pf. bei 10.000.- A. Anzahlung zu verkaufen durch Viewegger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Geschäft u. Zinshäuser in **Gröditz**, Sachsen, bestens

ausgestattet, sehr leicht zu verkaufen.

N. H. M. 220 an den "Invalidendank". Leipzig, ertheilen.

Cigarren-Vertretung.

Durch Absatz des Herrn Carl Schäfer, welcher unsere Cigarrenfabrik seit 1873 mit guten Erfolg betreibt hat, haben wir für Druck und Vertrieb sehr geeignete Nachfolger, welche gewünscht oder ausschließlich dem Betriebe unserer Fabrikate zu widmen und bilden wir, nach Angabe von Rechnungen günstige Anwerben leichtlich an und gelingen zu lassen.

Petzoldt & Troll, Höveln.

Bur Leipzig und Umgegend werden

Tüchtige Inspectoren

von Sächs. Uedens- u. Böhlauer.-Gesellschaft gegen hohe Spesen und Fälschung gesucht.

Gest. Offeren an die Expedition dieses Blattes unter S. 192.

Technische Stütze des Chefs für eine grössere Kinderwagen- und Holzwarenfabrik wird zum baldigen Antritt gesucht.

Bewerber muss energisch, tüchtig und zuverlässig und in gleicher oder ähnlicher Branche möglichst derartige Stellung bereits bekleidet haben, event. Lebensstellung. Alter nicht über 40 Jahre. Strengste Verschwiegenheit ist unbedingt zu gesichert. Angebote unter Angabe bisheriger Laufbahn, von näheren persönlichen Verhältnissen, sowie der Ansprüche unter Chiffre J. L. B. 673 an Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.

Energetische Damen oder Herren, die seine Choses

an Betriebsleute, Konditoren, Restaurants u. verfassen, werden gegen gute Provision zu empfehlen. Off. v. T. 100 an **Hausenstein & Vogler, A.-G., Nürnberg**.

Reit. Seifen, Berlin, Fabrik 2400, A.
1 Meiss. 1 Hauptstr. 1, Goliatz. 2, Tapier.
1 Meiss. 1, Vaser. Fabrik, Postfach,
Platz-Meiss. 1, Steinbr. 1500, A.
4 Meiss. 1, Komptoir. 1, Vaser. 1, Goliatz.
Goliatz. (Goliatz.) 1, Spezialitätenfabrik.
1 Goliatz. (Goliatz.) 2, Goliatz. (Goliatz.).
1 Vaser. 2, Goliatz. 12, Goliatz. 1, Vaser.
1 Goliatz. 1, Goliatz. 1, Vaser. 1, Vaser.
1 Goliatz. 1, Goliatz. 1, Vaser. 1, Vaser.
1 Goliatz. 1, Goliatz. 1, Vaser. 1, Vaser.

Bur meine Manufaktur-Waren-
Gesellsch. sucht nach wie einer
Reisenden,
der kann in der Branche als solche
tätig war.

J. Michel & Wehner,
Magdeburg.

Tüchtige Buchhandlungsreisende

für ein leichtverständliches Werk gegen
hohe Provision zu gesucht. Tägl. Verdienst mit
Leistungsfähigkeit 40-60. A. Offeren. v. T. 1510
an **Rudolf Mosse, Leipzig**.

Provisionstreidende.

Geg. 100 Provision zu gesucht für den
Verkauf von leichtverständlichen Werken an
Geschäftsstellen zu erzielen. Unter
gewöhnliche Leistung zu erwarten. R. v. T. 8 d.
die Expedition dieses Blattes.

Für Mahnungsmittel- Engros-Geschäft

wied. v. 1. Juli a. oder später tüchtige
Reisender

für eingeführte Waren (Bogenland u. Engros.)
gesucht. Offeren mit Angabe höchstens u.
Gehaltsumsätze unter R. G. 130
an **Rudolf Mosse, Leipzig**.

Buchhandlungstreidende

für ein leichtverständliches Werk gegen
hohe Provision zu gesucht. Tägl. Verdienst mit
Leistungsfähigkeit 40-60. A. Offeren. v. T. 1510
an **Rudolf Mosse, Leipzig**.

Cigarren- Verkäufer

gesucht, der mit ausländischen und
Import-Gebäckwaren durch und vertraut sein muss und
vollkommen selbständiger, flotter Arbeiter ist. Ge-
wöndter Umgang mit
seiner Kundenlist wird
unbedingt verlangt; Vor-
kenntnis der englischen und
französischen Sprache er-
wünscht, aber nicht bedingt.
Nur mit besten Empfehlungen
wollen sich neuen unter
früheren Tätigkeiten, Referenzen,
Alter und der Gehalts-
umsätze unter F. A. L. 1516
an **Rudolf Mosse, Leipzig**.

Ginen Buchhalter,

welcher kann in Buchhaltung und allen
Contoarbeiten u. j. auch für größere
Gewerbeanstalten in Auftrag gegeben.
Offeren mit Gehaltsumsumsätze, Angabe
der Gehaltsansprüche und Spezialkenntnis,
jenseit Jell. kann ebenfalls Eintritt erfolgen
kann, wenn möglichst Beifüllung bei
Spezialisten, werden erbeten unter T. 499
an **Hausenstein & Vogler,**
A.-G., Leipzig.

Vertrauensstellung.

Für das Comptoir einer größeren
Fabrik der Eisenbranche wird ein
tüchtiger, zuverlässiger, an selbst-
ständiges, flottes Arbeiten gewöhnter
Kaufmann

gesucht. Gewandtheit im deutschen
Briefschiff und gute deutsche Hand-
schrift unbedingt erforderlich.

Bewerbungen mit Angabe des
Alters und der Gehaltsansprüche,
sowie Zeugnisschriften unter
L. W. 1518 an Rudolf

Mosse, Leipzig, erbeten.

Cigarren- Verkäufer

gesucht, der mit ausländischen und
Import-Gebäckwaren durch und vertraut sein muss und
vollkommen selbständiger, flotter Arbeiter ist. Ge-
wöndter Umgang mit
seiner Kundenlist wird
unbedingt verlangt; Vor-
kenntnis der englischen und
französischen Sprache er-
wünscht, aber nicht bedingt.
Nur mit besten Empfehlungen
wollen sich neuen unter
früheren Tätigkeiten, Referenzen,
Alter und der Gehalts-
umsätze unter F. A. L. 1516
an **Rudolf Mosse, Leipzig**.

Zum 15. dieses Monats suchen
wir in unserem Comptoir einen
Jungen Comptoir für Über-
tragungen und Accourenzschiffen.
Es sollen sich nur bestens qualifizierte
Herren melden, welche flott und
schnell arbeiten und eine kräf-
tige Kundensicht besitzen; andre obige
meine Bildung wird voran-
gestellt.

Ganzlich, den 5. Juni 1899.
Riquet & Co.

Junge Leute aus der

Posamentenbranche

von einem Verlobten für Compte und
Vater zum möglichst jüngsten Antret-

en gesucht. Offeren mit Zeugnisschriften,
Angabe der Gehaltsansprüche und
jenseit Jell. kann ebenfalls Eintritt erfolgen
kann, wenn möglichst Beifüllung bei
Spezialisten, werden erbeten unter T. 499
an **Hausenstein & Vogler**,

A.-G., Leipzig.

Arbeitsbüro

gesucht, jünger, flott,

für J. Robert- und Schenkel, ebenso
nicht sprachlose, junge

Kellner, besser Kellner-Rückländer,

Volontaire, Sekretär und Lehrer

in Geschäftsbüro gesucht. Stettiner's

Bureau (F. Koch), Große Hirsch-
straße 22, Frankfurt a. M.

Telegraphomobile: Stettinerbureau

Frankfurtmain. Telefon 2090.

Gebrüder Heine.

1 jung. Arbeitsbüro, v. Leipzig v. willig

ih. gel. Walter Koch, König-Johannes-2.

Arbeitsbüro für Klempner gesucht

Gerberstraße 12.

Bei zu leicht Arbeit im Geschäftsbüro,

Verdienst, d. 1. bis 2. Klasse, 60,-

1 junger Arbeitsbüro, idealist, gründl.

Keragut & Apol., Eilenstraße 17.

Arbeitsbüro für Klempner gesucht

Gebrüder Heine.

1 jung. Arbeitsbüro, v. Leipzig v. willig

ih. gel. Walter Koch, König-Johannes-2.

Arbeitsbüro für Klempner gesucht

Gerberstraße 12.

Bei zu leicht Arbeit im Geschäftsbüro,

Verdienst, d. 1. bis 2. Klasse, 60,-

1 junger Arbeitsbüro, idealist, gründl.

Keragut & Apol., Eilenstraße 17.

Arbeitsbüro für Klempner gesucht

Gebrüder Heine.

1 jung. Arbeitsbüro, v. Leipzig v. willig

ih. gel. Walter Koch, König-Johannes-2.

Arbeitsbüro für Klempner gesucht

Gerberstraße 12.

Bei zu leicht Arbeit im Geschäftsbüro,

Verdienst, d. 1. bis 2. Klasse, 60,-

1 junger Arbeitsbüro, idealist, gründl.

Keragut & Apol., Eilenstraße 17.

Arbeitsbüro für Klempner gesucht

Gebrüder Heine.

1 jung. Arbeitsbüro, v. Leipzig v. willig

ih. gel. Walter Koch, König-Johannes-2.

Arbeitsbüro für Klempner gesucht

Gerberstraße 12.

Bei zu leicht Arbeit im Geschäftsbüro,

Verdienst, d. 1. bis 2. Klasse, 60,-

1 junger Arbeitsbüro, idealist, gründl.

Keragut & Apol., Eilenstraße 17.

Arbeitsbüro für Klempner gesucht

Gebrüder Heine.

1 jung. Arbeitsbüro, v. Leipzig v. willig

ih. gel. Walter Koch, König-Johannes-2.

Arbeitsbüro für Klempner gesucht

Gerberstraße 12.

Bei zu leicht Arbeit im Geschäftsbüro,

Verdienst, d. 1. bis 2. Klasse, 60,-

1 junger Arbeitsbüro, idealist, gründl.

Keragut & Apol., Eilenstraße 17.

Arbeitsbüro für Klempner gesucht

Gebrüder Heine.

1 jung. Arbeitsbüro, v. Leipzig v. willig

ih. gel. Walter Koch, König-Johannes-2.

Arbeitsbüro für Klempner gesucht

Gerberstraße 12.

Bei zu leicht Arbeit im Geschäftsbüro,

Verdienst, d. 1. bis 2. Klasse, 60,-

1 junger Arbeitsbüro, idealist, gründl.

Keragut & Apol., Eilenstraße 17.

Arbeitsbüro für Klempner gesucht

Gebrüder Heine.

1 jung. Arbeitsbüro, v. Leipzig v. willig

ih. gel. Walter Koch, König-Johannes-2.

Arbeitsbüro für Klempner gesucht

Gerberstraße 12.

Bei zu leicht Arbeit im Geschäftsbüro,

Verdienst, d. 1. bis 2. Klasse, 60,-

1 junger Arbeitsbüro, idealist, gründl.

Keragut & Apol., Eilenstraße 17.

Arbeitsbüro für Klempner gesucht

Gebrüder Heine.

1 jung. Arbeitsbüro, v. Leipzig v. willig

ih. gel. Walter Koch, König-Johannes-2.

Arbeitsbüro für Klempner gesucht

Gerberstraße 12.

Bei zu leicht Arbeit im Geschäftsbüro,

Verdienst, d. 1. bis 2. Klasse, 60,-

1 junger Arbeitsbüro, idealist, gründl.

Keragut & Apol., Eilenstraße 17.

Arbeitsbüro für Klempner gesucht

Gebrüder Heine.

1 jung. Arbeitsbüro, v. Leipzig v. willig

2 junge Herren such. mäß. Zimmer, 20 bis 25 A. Rdt. u. 2. Etage 222 in die Krebs. d. Bl.

Verein Zimmer, mögl. Kosten, bald gef. Ch. L. L. 4333 Rudolf Nossen, Leipzig.

Verein Zimmer ob. gr. Söben, 2. Modell-

schule gefüllt. Dorotheenstr. 1. IV. r.

Gesucht 1—2 Verterezimmer im Berndt-

a. Sommerlogis. Nähe Augustus ob. Vorstadt.

Oberst. m. mosai. Preis Gebaut. 12. I. r.

zu einer feineren Familie habe eine
zweckmäßige Dame (Engländerin) mit ex-

nachtem Sohn
Bewohnung und Kosten.
Gesuchtes Zimmer verlangt zur Leitung
der Deutschen. Diese Referenz verlangt
und preist. Kosten mit Preisangabe ob
2. 240 durch die Expedition dieses Blattes
reichen.

Vermietungen.

Flügel, Planinos,

Harmosaurus, mit u. ohne Orgel-Pedal, ver-

mietet. O. A. Klemm, Neumarkt 28.

Planinos

in Auswahl vermietet billigt C. Rothke, Königstraße 6.

Planinos billig zu verm. Jacobstraße 7.

Schöne Etage

im neuverdienten Geschäftshaus. Kosten, ca.

120 □ 200 per sofort. Kosten zu vermeilen.

□ 2. J. A. 604, Invalidendamm " hier.

Lessingstraße 16

große sehr geräumige Räume nicht geringe
Rücklagenräumlichkeit zu vermieten.

Schenkendorffstr. 50 Geschäftsr. zu verm.

Schöner Laden

mit großem Schaukasten

600 Mark

(durch Nähe und Ende Carl-Heineckestraße
Nr. 7. Plagwitz, direkt dem Palmengarten,
hier beständige Umgebung (Sachsenhausen) z. u.,
der 1. Oktober oder früher mietbar,
polstert für alte Branchen (daneben ist Fleischer,
Färberei, Blumen).

Näheres beschriftet im Fahrradgeschäft.

Innere Stadt,

St. Petribergstr. 23. in Part. 1. Laden

in. Wohnung, im 2. Oberg. r. 2 Zimmer,

Kosten, ab. 4. 720 per 1.10. 20 ang. zu verm.

Näheres kostet sich. Anton Berndt,

Centralstraße 1. L. Telefon 2488.

Laden,

Leipzig, Weststraße 32,

mit 2 Schaukästen und dor-

hinterem Rücklagenraum, ge-

zammen ca. 50 cm groß, nicht
älter sofort zu vermieten. Zu

sagen: Braueret. F. A. Ulrich,

Wandschänkestraße Nr. 32.

Im Centrum

in besserer Lage ist der große, modern

ausgestattete Laden mit 2 Schaukästen,

Schaukasten und Rückraum zu vermieten.

Preis jährlich 13.000 A. Näheres kostet

etw. Anton Berndt, Centralstraße 1. L.

Telefon 2488.

Laden zu vermieten

Werkstraße 21. Näheres bei Völker, Söhlstraße 3. I.

Hockladen

mit 4 gr. Schaukästen, sehr freundl. Str.

jeweils verhängt. Kosten, ab. Preis von 200

bis 700 A. sofort oder später zu vermieten.

Gesamt. Söhlstraße 25. II. 25.

Großraum-Laden mit großer Neben-

raum, auch passend für Gastor und

Rücklage, zu verm. Südstraße 76. I.

Laden an verherrlicher Straße sofort zu

dernst. Söhlstraße 48. I.

Kosten, Wohnung, ab. 2. Etage, 1. 10. 20.

ab. 4. 720 per 1.10. 20 ang. zu verm.

Näheres kostet sich. Anton Berndt,

Centralstraße 1. L. Telefon 2488.

Laden zu vermieten

Werkstraße 21. Näheres bei Völker, Söhlstraße 3. I.

Hockladen

wird passend für Gastor und

Rücklage, zu verm. Südstraße 76. I.

Laden an verherrlicher Straße sofort zu

dernst. Söhlstraße 48. I.

Kosten, Wohnung, ab. 2. Etage, 1. 10. 20.

ab. 4. 720 per 1.10. 20 ang. zu verm.

Näheres kostet sich. Anton Berndt,

Centralstraße 1. L. Telefon 2488.

Für Optikörfe

oder Expeditionen werden einzelne Zimmer ab-

vermietet. Am Dorotheenplatz 3. I.

3 sehr Zimmer für Optikörfe oder

Expeditionen vom 1. Oktober ab zu verm.

Centralstraße 3. II. 3. I.

Leere Zimmer

ab. 1. Kompt. v. den Schülern 10. II. 20.

Fabrikräume

am Bayerischen Bahnhof,

200 qm. für Engros-Geschäft

oder ruhige Fabrikation ge-

ignet, zu vermieten.

Näh. Colonnadenstraße 17. I.

Fabrikraum,

100 qm. II. Etage und oben darüber, mit

Dampfkraft, Temperierung, Gas u. Wasser,

1. Oktober sonst. früher zu vermieten.

Schwarz & Gross, Söhlstraße 14/16.

Gebäckraum, u. c. ohne Dampf, seit

25. 3. Rohbackwaren, auch zu Backfett, über

Wetter, mit Kosten, auf Wande Wohnung

ab. 1.10. Centralstraße 34. Eigentümlichkeit.

Edle Räume

für jede Bedürftigkeit billig zu vermieten.

Groß-Modes — früherer Gewerbeleiter.

Königsstraße 6

zu einer feineren Familie habe eine

zweckmäßige Dame (Engländerin) mit ex-

nachtem Sohn

Bewohnung und Kosten.

großen Gewölk und billig zu vermieten.

Groß-Modes — früherer Gewerbeleiter.

Königsstraße 16

für jede Bedürftigkeit billig zu vermieten.

Groß-Modes — früherer Gewerbeleiter.

Villa in Borsdorf, 7 Zimmer mit großem Garten, sofort für Vermietung wolle man sich an Walter Neuner in Borsdorf wenden oder an den Berliner Beyrich, Leipzig, Söhlstraße Nr. 3. 1. Etage.

Zur Errichtung eines Cafés

in ein vorzüglich liege gezeichnetes Gelände mit gesuchtem Wohnhaus zu vermieten. Preis 4000 A. L. u. K. R. 19. Juli. d. Bl. Universitätsstraße 3.

Geschäfts-Räume.

Weißgerber, 26. I. Etage, verl. Geschäftsräume u. 50—70 qm Fläche, A. 500 bis

A. 600, per sofort, auch im Sonnen.

Mitterteich, 38/40. I.—IV. Oberg., grohe Räume, verl. leicht. Mietung.

Katharinenstraße 8. 1. Et. trocken Keller, per sofort, A. 150.

do. 10. I. Laden mit Nebenkammer, A. 2200, per 1.10. 99.

Nicolaistraße 29. II.—VII. Oberg. Lagerräumen u. co. 170 □ Bl. m. je 1 Nebene-

mit Nutzung p. sofort, ab. 150.

Seitzer Str. 34 b — Gute — Laden, je mit Neben- u. Lager. im Unterg. 1. Etage.

1800 bis A. 1850, per sofort.

Gärtnerstraße 75. Günter, Rücklagenräume, Stallung 1. 2 Pferde, p. 1.10. 99.

Johannstraße 10. Erdg. I. u. II. Etage, 7 Zimmer, p. sofort.

do. 2. Et. 1. u. II. Etage, 12 Zimmer, p. sofort, mit Kampe, leicht. Mietung.

do. III. Oberg. 6 Zimmer, p. sofort, nicht so geteilt.

Königstraße 5. Part. 2. Räumen in Wagen u. Nebenkammer, p. 1.10. 99, A. 2000.

Erkönigstraße 6. groher Laden mit gr. Nebenkammer, A. 1300, p. sofort.

Grubenstraße 17. Güldner mit Kontorhaus und

Rücklagenräumlichkeit passend.

Ritterstraße 20. Erdg. I. 2 Zimmer, p. sofort.

do. 2. Et. 1. u. II. Etage, 12 Zimmer, p. sofort, nicht so geteilt.

do. III. Oberg. 6 Zimmer, p. sofort, nicht so geteilt.

Königstraße 21. I. Etage, 7 Zimmer, 2. Etage, 12 Zimmer, p. sofort.

do. 3. Etage, 12 Zimmer, p. sofort.

do. 4. Etage, 12 Zimmer, p. sofort.

do. 5. Etage, 12 Zimmer, p. sofort.

do. 6. Etage, 12 Zimmer, p. sofort.

do. 7. Etage, 12 Zimmer, p. sofort.

do. 8. Etage, 12 Zimmer, p. sofort.

do. 9. Etage, 12 Zimmer, p. sofort.

do. 10. Etage, 12 Zimmer, p. sofort.

do. 11. Etage, 12 Zimmer, p. sofort.

do. 12. Etage, 12 Zimmer, p. sofort.

do. 13. Etage, 12 Zimmer, p. sofort.

do. 14. Etage, 12 Zimmer, p. sofort.

do. 15. Etage, 12 Zimmer, p. sofort.

do. 16. Etage, 12 Zimmer, p. sofort.

do. 17. Etage, 12 Zimmer, p. sofort.

do. 18. Etage, 12 Zimmer, p. sofort.

do. 19. Etage, 12 Zimmer, p. sofort.

do. 20. Etage, 12 Zimmer, p. sofort.

